

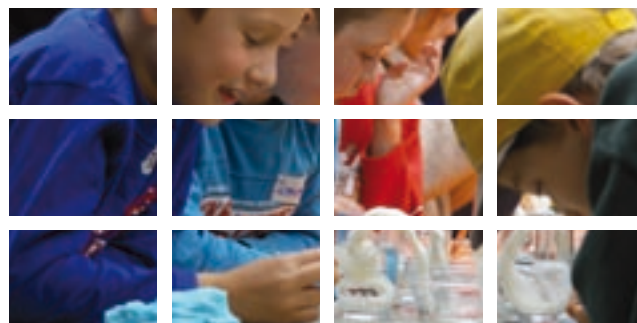


Umwelt bildet

**Umweltzentren
als Partner
der Bildung
für nachhaltige
Entwicklung**



Tagungsdokumentation
der Fachtagung
vom 14. Juni 2010
im Naturparkzentrum
Teufelsschlucht, Erzen



Umwelt bildet

Initiator und Veranstalter
der Tagung:



Die deutsche UNESCO-Kommission hat das Engagement für "eine konsequente und breit angelegte Kooperation aller Akteure aus Bildung, Verwaltung und Forschung" gewürdigt und die Tagung als offiziellen Beitrag zur UN-Dekade ausgezeichnet.

Finanziell ermöglicht wird dieser Druck durch die Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz.



Die Tagung wurde unterstützt durch das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz sowie das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz.



Mit freundlicher Unterstützung:



Umweltzentren als Partner der Bildung für nachhaltige Entwicklung

Tagungsdokumentation
der Fachtagung
vom 14. Juni 2010
im Naturparkzentrum
Teufelsschlucht, Erzen

1. Impulse für die Bildungsregion – einleitende Gedanken	7
2. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – Impulse und Ansätze in Rheinland-Pfalz Michael Staaden	9
3. Schulnahe Umwelterziehungseinrichtungen in Rheinland-Pfalz (SchUR) Peter Schmidt	12
4. Auflistung der SchUR-Stationen in Rheinland-Pfalz	13
5. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist mehr als die Addition von Umweltbildung, globalem Lernen, interkultureller Bildung Lenelis Kruse-Graumann	15
6. BNE-Arbeit in Großschutzgebieten – Zertifizierung der Nationalpark-Schulen und Junior-Ranger Jutta D'Orsaneo (geb. Wagner)	18
7. Leben und Lernen mit der Natur Uwe Belz	19
8. 5 Jahre BNE – Tipps aus der Praxis Bodo Marschall	21
9. „Living history“ für eine (Stein)Zeit lang Steinzeit zum Fühlen, Sehen, Schmecken und Hören Hartmut Albrecht	22





10.	Kinder stark machen für die Zukunft – Partizipation von Kindern an Lern- und Erlebnisprozessen	24
	Kerstin Schorer-Hach	
11.	Energiesparen und Klima retten	25
	Jens Bramenkamp	
12.	Mobile Seilbrücken – Umweltbildung mit Adrenalin!	26
	Thomas Schommer	
13.	Virtuelles Wasser	27
	Julia Schneider, Marlies Wirtz	
14.	An die Bäche fertig los – WassErLeben	28
	Carmen Fischer, Iris Schleimer	
15.	Weltbürger werden in Trier	29
	Sabine Mock	
16.	Der Umweg über die Kunst – oder doch eine Abkürzung?	30
	Annette Hoefft	
17.	Nachhaltigkeit durch Technik – GPS und Geocaching in der Umweltbildung	31
	Bruno Zwank, Steffen Nork	
18.	Vergangenheit verstehen heißt lernen für Gegenwart und Zukunft	32
	Elke Wagner	
19.	Die Teufelsschlucht	33
	Stephan Gusella, Elke Wagner, Bruno Zwank	
20.	Das Netzwerk Umweltbildung Region Trier	35
	• Hunsrückhaus am Erbeskopf	37
	• Infostätte Mensch und Natur Prüm, Naturpark Nordeifel	38
	• Maarmuseum Manderscheid	39
	• Naturfreundehaus Trier-Quint	40
	• Naturpark Saar-Hunsrück, Informationszentrum Hermeskeil	41
	• Naturparkzentrum Teufelsschlucht	42
	• QuerWeltein – Gesellschaft für regionale Kultur- und Umweltbildung	43
	• Umwelt-Erlebnis-Zentrum GaytalPark	44
21.	Mitwirkende	45
22.	Akteure in der Region – Info-Markt	47

In der Region Trier konnte in den letzten fünfzehn Jahren durch zahlreiche Aktivitäten und Projekte ein reichhaltiges, weitverzweigtes und grenzüberschreitendes Umweltbildungsangebot initiiert werden.

Für die Zukunftsfähigkeit von Bildung in der Großregion gilt es, die grenzüberschreitende Vernetzung weiter auszubauen. Eine konsequente und breit angelegte Kooperation aller Akteure aus Bildung, Verwaltung und Forschung ist zur Zeit noch nicht Realität. Sie herbei zu führen ist eines der Ziele dieser Tagung.

Die deutsche UNESCO-Kommission hat dieses Engagement gewürdigt und die Tagung als offiziellen Beitrag zur UN-Dekade ausgezeichnet.

Initiator und Veranstalter der Tagung ist das „Netzwerk Umweltbildung Region Trier“ – eine informelle Vereinigung von acht Umweltbildungseinrichtungen in Trier, Eifel und Hunsrück. Es entstand Ende der 1990er Jahre aus der Zusammenarbeit der „Schulnahen Umweltbildungseinrichtungen des Landes Rheinland-Pfalz“ (SchuR-Stationen) heraus. Dieser Prozeß wurde vom Land-Rheinland-Pfalz gefördert und begleitet. Dr. Annegret Schwarz sowie Peter Schmidt, Ministerium für Bil-

dung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, fassen diese Entwicklung zusammen. Eine aktualisierte Liste aller SchuR-Stationen ergänzt diese Ausführungen.

Das Lernfeld Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist das zentrale Bildungsthema geworden – es bietet zukunftsweisende Ideen für Lernangebote und Praxis. In der Plenungsveranstaltung gibt Michael Staaden, zuständig für Bildung für Nachhaltigkeit im Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, einen Überblick über bestehende Initiativen im Land.

Der Begriff «Nachhaltigkeit» erlebt eine überhitzte Konjunktur. Er darf in keiner Unternehmensleitlinie und keinem Programm mehr fehlen. Wir wollen kurz innehalten und uns wieder den eigentlichen Sinn vor Augen führen. Den Beitrag hierzu liefert Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann, Professorin für Psychologie an der Universität Heidelberg und stellvertretende Vorsitzen-



de des Nationalkomitees der UN-Dekade «Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014» sowie stellv. Vorsitzende des Nachhaltigkeitsbeirats Baden-Württemberg.

Alle Beteiligten im Bildungsprozeß wünschen sich neue Anregungen im Bereich Bildung und Forschung für Nachhaltigkeit. Innovative Impulse aus der und für die Bildungsregion Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Luxemburg und das Saarland geben Jutta D'Orsaneo (geb. Wagner), Fachgebiet Umweltbildung, Nationalparkforstamt Eifel, Uwe Belz, Wildnistrainer sowie Bodo Marschall, Waldpädagoge und Förster.

Auf dem Info-Markt präsentieren sich Akteure aus Bildung, Forschung und Lehre aus dem In- und Ausland. Informationen über die aktuelle Umweltbildungsarbeit, die jeweiligen Spezialgebiete sowie ein Erfahrungsaustausch der einzelnen Experten untereinander stehen hierbei im Mittelpunkt. Das Verzeichnis der Aussteller ermöglicht eine Aufnahme und Intensivierung der Kontakte über die Tagung hinaus.

Experten und Multiplikatoren setzen sich in den Workshops aktiv zusammen. Es geht um die praktische Seite der Bildung für Nachhaltigkeit. Wie kann dieses Bildungsziel professionell und praktikabel in der eigenen Arbeit erreicht werden? Ganz konkret wird die Anwendung in Unterricht und Projekten angesprochen. Ein wertvoller Fundus für alle, die nach neuen Ideen für die Umsetzung in der Praxis suchen. Einen Überblick über die Workshop-Inhalte geben die Zusammenfassungen der entsprechenden ReferentInnen.

Das Feedback der Teilnehmenden bestätigte den Eindruck, dass die Veranstaltung viele neue Impulse und Kontakte gebracht hatte. Vielfach wurde der Wunsch nach Wiederholung insbesondere der Vorträge und Workshop-Angebote geäußert.

Etwa 200 Personen waren an diesem Tag anwesend. Vielen weiteren interessierten Personen war eine Teilnahme aufgrund von beruflichen Terminüberschneidungen nicht möglich. Ihnen sowie den entsprechenden Fachstellen möchten wir mit diesem Tagungsband einen inhaltlichen Überblick über die aktuellen Themen geben.

Wir möchten uns bei allen Beteiligten herzlich für ihr Mitwirken bedanken. Finanziell ermöglicht wird dieser Druck durch die Landeszentrale für Umweltaufklärung Rheinland-Pfalz. Die Tagung wurde unterstützt durch das Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz sowie das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz.

Auch geht ein herzliches "Danke schön" an das Team des Naturparkzentrums Teufelsschlucht für die zur Verfügungstellung der gesamten Infrastruktur.

Das Fazit im „Netzwerk Umweltbildung Region Trier“: Um die Großregion als europäische Wissens- und Aktionsregion für Nachhaltigkeit ausbauen und positionieren zu können, müssen die grenzüberschreitenden Bildungsaktivitäten auch zukünftig kontinuierlich erweitert und gefördert werden.

Das „Netzwerk Umweltbildung Region Trier“ wünscht sich daher eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Bildung und Forschung für Nachhaltigkeit durch Förderung der Vernetzung, der Transparenz, des Dialogs sowie der Kooperationsbereitschaft aller Akteure, durch Fortführung erfolgreicher sowie Entwicklung neuer gemeinsamer Kooperationsinstrumente bzw. -strukturen, Projekte und Maßnahmen.

Für das Netzwerk Umweltbildung Region Trier
Annette Hoef

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – Impulse und Ansätze in Rheinland-Pfalz

Michael Staaden

2

Von der Umweltbildung zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) – ein Thema macht Karriere

Umweltbildung wird heute überwiegend als integraler Bestandteil einer Bildung für nachhaltige Entwicklung verstanden. Sie beschränkt sich nicht mehr nur auf Umweltschutz und Naturpädagogik, sondern wandelt sich zu einer Nachhaltigkeitspädagogik, die auch wirtschaftliche und soziale Aspekte neben dem Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen mit einbindet. Umweltbildung ist nicht mehr alleine Sache der Schulen und öffentlichen Verwaltungsträger, sondern ein gesamtgesellschaftlicher Prozess. Bildung für Nachhaltigkeit findet somit auch in der Arbeits- und Berufswelt, in den Vereinen und Verbänden, der Verbraucherberatung, den Volkshochschulen, den Kindergärten und der außerschulischen Jugendarbeit statt.

Im Rahmen des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen 2002 in Johannesburg wurde die Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ für die Jahre 2005 bis 2014 ausgerufen.

Mit dem nationalen Aktionsplan werden für die Dekade vier strategische Ziele formuliert, die auch als Orientierungsrahmen für Rheinland-Pfalz dienen:

- Weiterentwicklung und Bündelung der Aktivitäten sowie Transfer guter Praxis in die Breite
- Vernetzung der Akteure der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung von Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Verstärkung internationaler Kooperationen

Mit der Auszeichnung «Offizielles Projekt der Dekade der Vereinten Nationen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014» hat das Nationalkomitee ein Instrumentarium geschaffen, das einerseits gute Beispiele für die Praxis aufzeigt, aber auch einen Motivationsanreiz für die Akteure vor Ort bietet.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Rheinland-Pfalz

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Die Nachhaltigkeitsstrategie „Perspektiven für Rheinland-Pfalz“ bildet bei uns den Rahmen für die Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).



Die Handlungsfelder Bildung und Qualifizierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit ihren darin formulierten Zielen, Indikatoren und Beispielen sind wichtige Bestandteile der Nachhaltigkeitsstrategie von Rheinland-Pfalz.

Das Leitbild Nachhaltigkeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als gesetzlicher Bildungsauftrag in Rheinland-Pfalz

Im Artikel 69 der Verfassung von Rheinland-Pfalz heißt es: Der Schutz von Natur und Umwelt als Grundlage gegenwärtigen und künftigen Lebens ist Pflicht des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie aller Menschen. Besonders zu schützen sind Boden, Luft und Wasser. Ihre Nutzung ist der Allgemeinheit und künftigen Generationen verpflichtet. Auf den sparsamen Gebrauch und die Wiederverwendung von Rohstoffen sowie auf die sparsame Nutzung von Energie ist hinzuwirken.

Im Artikel 33 wird das Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt als erzieherisches Grundprinzip ausdrücklich betont.

In verschiedenen weiteren Gesetzen und Empfehlungen ist der Nachhaltigkeitsgedanke in Rheinland-Pfalz verankert. So heißt es z.B. im Landesgesetz zur nachhaltigen Entwicklung von Natur und Landschaft: „Naturschutz trägt zur nachhaltigen Entwicklung des Landes bei. Planungen und Entscheidungen im Naturschutz orientieren sich an der Generationengerechtigkeit.“ § 6 widmet sich speziell der Bildung für Nachhaltigkeit.

Auch im Landeswaldgesetz beschäftigt sich ein eigener Paragraph mit Nachhaltigkeit und Umweltvorsorge (§ 6).





Die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz formulieren u. a. das Ziel, „Kinder erfahren zu lassen, dass verantwortliches Handeln in Natur und Umwelt als Bestandteil menschlicher Existenz notwendig ist.“

(Im § 1, Abs. 2 des Schulgesetzes: heißt es sinngemäß: In Erfüllung ihres Auftrags (...) führt die Schule zu selbstständigem Urteil, zu eigenverantwortlichem Handeln und zur Leistungsbereitschaft; sie vermittelt Kenntnisse und Fertigkeiten mit dem Ziel, (...) Verantwortungsbewusstsein für Natur und Umwelt zu fördern.)

Die Verpflichtung zur Umwelterziehung bzw. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) findet sich ebenfalls in verschiedenen Lehrplänen und Prüfungsanforderungen wieder. (Gesellschaftswissenschaften (Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde Sek. I, Prüfungsanforderungen für das Abitur im Fach Erdkunde)

Eckpunktepapier für Rheinland-Pfalz:

Ein Eckpunktepapier des Forums Umweltbildung hat die Schlüsselthemen Ökologie, Ökonomie, Gerechtigkeit, Soziales und Gestaltungskompetenz als zentrales Bildungsziel schon 2003 in die rheinland-pfälzische Bildungslandschaft transportiert.

Aktionsplan, Handbuch, Web-Angebote aus Rheinland-Pfalz:

Rheinland-Pfalz hat zur Halbzeit der UN-Dekade im vergangenen Jahr einen Aktionsplan herausgegeben. Zusammen mit dem Handbuch Umweltbildung, das eine umfassende Zusammenstellung von Einrichtungen, Akteuren und Angeboten der

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) darstellt, bildet er den Rahmen für die zahlreichen Aktivitäten in Rheinland-Pfalz. Auch auf den Webseiten des Ministeriums für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz und des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur finden sich Einstiege in die „BNE-Landschaft“ von Rheinland-Pfalz.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Schulen:

In den rheinland-pfälzischen Schulen ist Bildung für nachhaltige Entwicklung bereits seit geraumer Zeit ein wichtiges Querschnittsthema, das sowohl im Unterricht als auch in außerschulischen Maßnahmen umgesetzt wird. Der Bildungsauftrag der Schule für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist im Übrigen auch im Schulgesetz von Rheinland-Pfalz festgeschrieben:

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird dabei durch dauerhafte Strukturen unterstützt. Neben entsprechenden Referentenstellen beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, dem Landesinstitut „Pädagogisches Zentrum“, dem Institut für schulische Fortbildung und schulpsychologische Beratung sind folgende weitere wichtige Strukturen vorhanden:

- Netzwerk «NökoSch»
- Regionale Fachberater für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) an Ganztagschulen
- Integration von BNE in die Lehrkräfteausbildung
- Außerschulische Lernorte – SchUR-Netzwerk

Aktuelle Beispiel konkreter BNE-Arbeit in Rheinland-Pfalz

Förderung von nachhaltigen Schülerfirmen

Die Förderung nachhaltiger Schülerfirmen ist ein Schwerpunkt der BNE in Rheinland-Pfalz.

Die Firmen

- «Flotter Euter» – Realschule Rockenhausen
- «Future Service» – Erich-Kästner-Schule Bad Neuenahr-Ahrweiler
- «Jufi der Ludwig-Erhard-Schule e.V.» – Ludwig-Erhard-Schule Neuwied
- «Lubo e.V.» – Berufsbildende Schule Kirn und
- «Prophets of Art» – Rabanus-Maurus-Gymnasium Mainz sind hier gute Beispiele aus Rheinland-Pfalz.

Wie fair beschaffen die Akteure unserer Stadt?

Das Projekt des Entwicklungspolitischen Landesnetzwerks Rheinland-Pfalz (ELAN) ist ein vorbildliches und beispielhaftes BNE-Projekt, das deswegen auch vom Umwelt- und Bildungsministerium unterstützt wird. Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich intensiv mit den Themen nachhaltiges Beschaffungswesen und soziale Unternehmensverantwortung. Die Sophie-Scholl-Schule in Mainz oder auch das Gymnasium am Römerkastell in Alzey sind hier beispielsweise aktiv.

Lernort Bauernhof

Mit einem gemeinsamen Projekt zur außerschulischen Bildung für nachhaltige Entwicklung starteten die drei rheinland-pfälzischen Ministerien für Landwirtschaft, für Bildung und für Umwelt im Jahr 2009. Es geht um die Vermittlung von Wissen und Erfahrungen an Schülerinnen und Schüler außerhalb der Schule auf dem Bauernhof – dem «Lernort Bauernhof».

Das Fördern nachhaltiger Konsum- und Produktionsmuster hat in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung.

Seit Projektbeginn haben sich 58 Betriebe aus allen Teilen des Landes und quer durch alle Produktionsrichtungen zum „Lernort Bauernhof“ qualifizieren können. Auf dem Infomarkt können Sie im Übrigen das Projekt, einige beteiligte Bauernhöfe und deren Bildungsangebote kennen lernen.

Weitere erfolgreiche und teilweise ausgezeichnete Projekte der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE):

- Globales Lernen mit ELAN-Mobil
- Der Wasser-Fonds Ruanda
- BNE in der Flusslandschaft Nette
- Die Klimaexpeditionen von Germanwatch
- Natura2000 macht Schule
- Die Ausbildung zertifizierter Waldpädagoge
- Das Forst/Kunst Projekt „Au-Art“
- Die „Ferien am Ort“ Aktionen mit der Landessportjugend
- LebenGestaltenLernen – die Aktion der LZU zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Elementarbereich und die dazugehörige Fachberaterausbildung
- Die Berufliche Bildung zum Gebäudeenergieberater der Handwerkskammern
- Der Naturtrainer – eine generationenübergreifende Umweltbildung im Generationennetzwerk Umwelt



**SCHule
+ NatUR
= SCHUR**

(Rieder, Sabel, Dzigielski, 2001)

Das landesweite SchUR-Netzwerk entstand in der Mitte der 1990er Jahre. Das Kooperationsprojekt zwischen dem Bildungs- und dem Umweltministerium des Landes Rheinland-Pfalz verfolgte von Beginn an das Ziel der Öffnung der Schule im speziellen Bereich der Umweltbildung. Die Forderungen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) waren am Institut für Lehrerfortbildung in Boppard und Saarburg schon in der Gründerphase Leitidee.

An die SchUR-Stationen werden hohe Anforderungen bezüglich des pädagogischen Konzeptes, der Akzeptanz, der räumlichen und personellen Ausstattung und schließlich der Erreichbarkeit gestellt. So garantiert die Anerkennung als SchUR-Station hohe Qualität.

Stand anfangs der Umweltschutzgedanke im Zentrum, so fokussieren die Stationen heute auf die Belange der Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit durchaus individueller Differenzierung.

Ausgewählte Aspekte aus den Themenfeldern Soziale, generationenübergreifende Gerechtigkeit in der einen Welt, ökologische Bildung (Natur-, Arten-, Gewässer, ...schutz) sowie ver-



antwortliches politisches und ökonomisches Handeln fordern an den Stationen zum konkreten, verantwortungsbewussten Handeln auf.

Ca. 70 Einrichtungen in kommunaler, Verbands- oder privater Trägerschaft sowie einige Landesforsteinrichtungen bereichern die schulischen Bildungsangebote. Dazu zählen Informationszentren der Naturparke, Umweltzentren genauso wie Müllentsorgungseinrichtungen oder Bauernhöfe.

Idealer Weise arbeiten die SchUR-Station regional eng mit den pädagogischen Serviceeinrichtungen, den Schulen, besonders im Netzwerk ökologisch profilierter Schulen zusammen und unterstützen Agenda 21-Prozesse. Dies ist mit dem Netzwerk Umweltbildung in der Region Trier gelungen.

Frau Dr. Schwarz, BNE-Referentin und Peter Schmidt, Fachberater Bildung für nachhaltige Entwicklung am Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, freuen sich sehr mit „QuerWeltein – Gesellschaft für regionale Kultur- und Umweltbildung“ einen weiteren Kooperationspartner besonders für die Trierer Schulen im Netzwerk begrüßen zu dürfen.

Weitere Informationen zur Anerkennung, Adressen etc. finden Sie auf den folgenden Seiten und unter: www.Nachhaltigkeit.bildung.rlp.de

3 4

53 Naturschutz-Jugendherberge Altenahr
53505 Altenahr
www.diejugendherbergen.de

Forstamt Adenau
53518 Adenau
www.wald-rlp.de

54 QuerWeltein – Gesellschaft für regionale Kultur- und Umweltbildung
54292 Trier
www.querweltein-umweltbildung.de

Naturfreundehaus Trier-Quint
54293 Trier-Quint
www.naturfreunde-quint.de

Naturpark Saar-Hunsrück – Informationszentrum Hermeskeil
54411 Hermeskeil
www.naturpark.org

Hunsrückhaus am Erbeskopf – Infostelle des Naturpark Saar-Hunsrück
54411 Deuselbach
www.hunsrueckhaus.de

Walderlebniszentrum Trassem
54441 Trassem
www.wez-trassem.de

Maarmuseum Manderscheid & Georoute
54531 Manderscheid
www.maarmuseum.de

Biologisch-Ökologische Station Mosenberg
54533 Bettenfeld
www.uni-koblenz.de/~sinsch/

GEO-Park und Naturkundemuseum Gerolstein
54568 Gerolstein
www.geopark-vulkaneifel.de

Naturpark Hohes Venn-Eifel Infostätte „Mensch und Natur“
54595 Prüm
naturpark-hohesvenn-eifel.de

Naturparkzentrum Teufelsschlucht Erzen
54668 Erzen
www.teufelsschlucht.de

Wald-Jugendheim Dasburg
54673 Falkenau
www.wald-rlp.de

Umwelt-Erlebnis-Zentrum GaytalPark
54675 Körperich
www.gaytalpark.de

55 MS Burgund
55118 Mainz
www.wasser.rlp.de

UBZ Mainz „Begehbare Kompostmiete“ Freilandklassenzimmer
55128 Mainz
ubz-Flyer.pdf

Grüne Schule im Botanischen Garten
55128 Mainz
www.botgarten.uni-mainz.de

„Begehbare Kompostmiete“ im UmweltBildungsZentrum Budenheim (bei Mainz)
55257 Budenheim
http://www.eb-mainz.de/eb_mainz/aktionsangebote/abfallpaedagogik/ubz.php

NABU-Naturstützzentrum Rheinauen
55411 Bingen-Gaulsheim
www.NABU-Rheinauen.de

Walderlebniszentrum Soonwald
55442 Stromberg-Neupfalz
www.wald-rlp.de

Forstamt Simmern
55469 Simmern
www.wald-rlp.de

Außerschulischer Lernort zur Umwelterziehung Kirchberg
55469 Simmern
www.rh-entsorgung.de

Waldjugendherberge Sargenroth
55471 Sargenroth
www.wald-rlp.de

Naturstation „Lebendige Nahe“
55583 Bad Münster am Stein – Ebernburg
www.naturstation.org

Forstamt Idarwald
55624 Rhaunen
www.wald-rlp.de

Forstamt Birkenfeld
55765 Birkenfeld
www.wald-rlp.de

56 Waldökostation Remstecken
56068 Koblenz
www.fh-koblenz.de/koblenz/remstecken/home.html

Forstamt Koblenz
56075 Koblenz
www.wald-rlp.de

Forstamt Lahnstein
56112 Lahnstein
www.wald-rlp.de

Forstamt Boppard
56154 Boppard am Rhein
www.wald-rlp.de

Garten der Schmetterlinge
56170 Bendorf-Sayn
www.savn.de

Forstamt Dierdorf
56269 Dierdorf
www.wald-rlp.de

Forstamt Kastellaun
56288 Kastellaun
www.wald-rlp.de

Wald-Jugendheim Kolbenstein c/o Forstamt Boppard
56288 Kastellaun
www.wald-rlp.de/1.freiz.htm

NABU-Naturstützzentrum „Westerwald“
56412 Holler
www.nabu.de/naturerleben/zentren/rheinland-pfalz

Naturstützstation Molsberg
56414 Molsberg
www.masgeik-stiftung.de

Forstamt Rennerod
56477 Rennerod
www.wald-rlp.de

Hubertushof
56479 Irmtraut
www.hubertushof-irmtraut.de

Zoo Neuwied
56566 Neuwied
www.zooneuwied.de

Museum für die Archäologie des Eiszeitalters
56567 Neuwied
www.museum-monrepos.de

Naturkundemuseum St. Winfried
56653 Maria Laach
<http://www.naturkundemuseum-maria-laach.de/>

Umweltstation im Laacher-See-Gebiet/ Naturfreundehaus
56743 Mendig
www.laacherseehaus.de

57 Waldschule Kreis Altenkirchen/Haus Marienberg
57581 Elkhausen
57572 Niederfischbach
www.marienberge.de

Forstamt Hachenburg/Forstliches Bildungszentrum Rheinland-Pfalz Hachenburg
57627 Hachenburg
www.wald-rlp.de

66 Urweltmuseum (Geoskop) & Forschungswerkstatt Burg Lichtenberg
66871 Thallichtenberg
www.urweltmuseum-geoskop.de

Forstamt Wasgau
66994 Dahn
www.wald-rlp.de

Naturerlebniszentrum Wappenschmiede
66996 Fischbach bei Dahn
www.wappenschmiede.de

Biosphärenhaus
66996 Fischbach bei Dahn
<http://www.biosphaerenhaus.de>

67 GML -Freilandklassenzimmer am Müllheizkraftwerk
67059 Ludwigshafen
www.umdenken.de

Haus der Naturpädagogik / Wildpark
Ludwigshafen-Rheingönheim
67065 Ludwigshafen
www.ludwigshafen.de

Forstamt Bad Dürkheim
67098 Bad Dürkheim
www.wald-rlp.de

Naturlehrgebiet
„Ökostation Ebertsheim“
67280 Ebertsheim
www.ebi-ev.de

Forstamt Pfälzer Rheinauen
Rucksackschule
67346 Speyer
www.wald-rlp.de

Schulgarten und Umwelthaus
67547 Worms
www.wormser-umwelthaus.de

Außerschulischer Lernort Deponie –
ZAK-Deponie
67657 Kaiserslautern
www.muellxperten.de

Grünes Klassenzimmer der Gartenschau
Kaiserslautern gGmbH
67659 Kaiserslautern
www.gartenschau-kl.de

Haus der Nachhaltigkeit
67705 Trippstadt
www.wald-rlp.de

Lehr- und Versuchsanstalt
für Viehhaltung
67728 Münchweiler an der Alsenz
www.hofgut-neumuehle.de

Waldwerkstatt Taubensuhl
76829 Landau in der Pfalz
www.haardt.wald-rlp.de

Forstamt Haardt
76829 Landau

Zoo und Zooschule
76829 Landau in der Pfalz
www.zoo-landau.de

Naturkundliche Station Ebenberg
76829 Landau in der Pfalz
www.ebenberg.de

Naturschutzzentrum Hirtenhaus
76829 Landau-Mörzheim
www.nsz-hirtenhaus.de

Ökologische Waldstation
Wilgartswiesen
76848 Wilgartswiesen
www.waldstation.de

Gut Hohenberg/Seminarbauernhof
der Stiftung Ökologie & Landbau
76855 Queichhambach
www.gut-hohenberg.de

Fosthaus Lindelbrunn/Annweiler
76855 Vorderweidenthal
www.wald-rlp.de

Wild- und Wanderpark
Südliche Weinstraße
76857 Silz
www.wildpark-silz.de

Abenteurerpark Kandel - Fun Forest
76870 Kandel
www.abenteurerpark-kandel.de

Rucksackschule Forstamt Bienwald
76870 Kandel
www.wald-rlp.de/index.php?id=6286

Storchzentrum der Aktion Pfalzstorch
76879 Bornheim
www.pfalzstorch.de

Lobby für Kinder e.V.
76889 Klingenstein
www.lobbyfuerkinder.de

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur

Ute Schmazinski-Damp
Referentin Bildung für nachhaltige Entwicklung
Referat 9322
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Ute.Schmazinski-Damp@mbwjk.rlp.de
www.nachhaltigkeit.bildung.rlp.de

Pädagogisches Landesinstitut (PL)

Dr. Rainer Tempel
Referent Bildung für nachhaltige Entwicklung
Butenschönstraße 2
67346 Speyer
Tel.: +49 6232 659276
Rainer.Tempel2@ifb.bildung-rp.de (neu)

Ursula Andres-Eich
Referentin Bildung für nachhaltige Entwicklung
Hauptschule Rennerod
Kohlaustraße 13
56477 Rennerod
Tel.: +49 2664 8173
hauptschulewww@email.com

Dorothea Werner-Tokarski
Koordinierungsstelle „Demokratie lernen
und leben“
Röntgenstraße 32
55545 Bad Kreuznach
Tel.: +49 671 84088-47
werner-tokarski(at)pz.bildung-rp.de

Armin von Dziegielewski
Bildung für nachhaltige Entwicklung
Mainzer Str. 46
56154 Boppard
Tel.: +49 6742 8710-17
avdz@ifb.bildung-rp.de

Aufsichts- und Dienstleistungs- direktion (ADD)

– Außenstelle Schulaufsicht –
Julia Koch
Willy-Brandt-Platz 3
54290 Trier
Tel.: +49 651 9494-514
Julia.Koch@addr.rlp.de

Beraterinnen und Berater Bildung für nachhaltige Entwicklung

Andreas Bauer
Gebiet: Rheinebene, Südpfalz
Integrierte Gesamtschule
76764 Rheinzabern
Tel.: +49 7271 958723
BauerAndreas@berater.bildung-rp.de

Ulrich Deilmann
Gebiet: Hunsrück, Mittelrhein, Ahr, Eifel
BBS Wirtschaft
Ludwig-Erhard-Schule
56564 Neuwied
Tel.: +49 2631 96450
UlrichDeilmann@berater.bildung-rp.de

Jens Feith
Gebiet: Eifel
Kurfürst-Salentin-Gymnasium
56626 Andernach
Tel.: +49 2632 96610
FeithJens@berater.bildung-rp.de

Lutz Quester
Gebiet: Rheinebene, Rheinhessen, Hunsrück
Gymnasium am Römerkastell
55232 Alzey
Tel.: +49 6731 9988-0
LutzQuester@berater.bildung-rp.de

Werner Sahli
Gebiet: Hunsrück, Westerwald
BBS Montabaur
56410 Montabaur
Tel.: +49 2602 1575-0
WernerSahli@berater.bildung-rp.de

Beate Sachweh
Gebiet: Vorderpfalz
BBS Naturwissenschaften
Georg-Kerschensteiner Berufsbildungszentrum
67059 Ludwigshafen
Tel.: +49 621 504-4171

Peter Schmidt
Gebiet: Hunsrück, Mosel/Saar/Luxemburg,
Nordwestpfalz; Nahebergland
Realschule plus
55774 Baumholder
Tel.: +49 6783 981144
PeterSchmidt@berater.bildung-rp.de

Annelie Sinzig
Gebiet: Westerwald
Gymnasium im Kannenbäckerland
56203 Höhr-Grenzhausen
Tel.: +49 2624 94080
AnnelieSinzig@berater.bildung-rp.de

Alexander Sturm
Gebiet: Pfälzerwald, Südwestpfalz
BBS Rodalben
66976 Rodalben
Tel.: +49 6331 258525
AlexanderSturm@berater.bildung-rp.de

5

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist mehr als die Addition von Umweltbildung, globalem Lernen, interkultureller Bildung

Lenelis Kruse-Graumann

Wenn ich mit diesem Vortragstitel auf einer Tagung „Umwelt bildet“, organisiert vom „Netzwerk Umweltbildung der Region Trier“ in der Naturerkundungsstation Teufelschlucht antrete und zuvor noch eine SchUR-Station (schulnahe Umwelterziehungseinrichtung) ausgezeichnet wurde, dann müssen schon überzeugende Argumente für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vorgebracht werden, um die Zuhörer (und LeserInnen) zu einem Perspektivenwechsel anzuregen.

Auf knappem Raum möchte ich versuchen, diese Argumente verständlich und lesbar zu machen.

1. Bildung für nachhaltige Entwicklung muss im Zusammenhang mit der Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklung für die Weltgesellschaft gesehen werden.

Die großen globalen Probleme, mit denen wir uns in diesem Jahrhundert beschäftigen müssen, sind inzwischen (fast) allen bekannt. Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt, Wasserknappheit, wachsende Degradation fruchtbarer Böden, übermäßiger Rohstoffverbrauch – aber auch Armut und Ungleichheit, Billiglöhne und Kinderarbeit, demographischer Wandel (Bevölkerungswachstum und Schrumpfung) und schließlich auch die Finanzkrise als Folge globalisierter Märkte.

Hat man bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts hinein die genannten Umweltveränderungen gern als „ökologische Krise“ zusammengefasst und sie den naturwissenschaftlich fundierten Umweltwissenschaften zugeordnet, so wissen wir inzwischen längst, dass alle diese Umweltveränderungen überwiegend anthropogen sind, d.h. auf menschliche Aktivitäten (z.B. Konsum, Landbewirtschaftung, Energieverbrauch, Mobilität) zurückzuführen sind. Die Aufmerksamkeit musste sich daher immer stärker auf das Verhältnis des Menschen zur Natur/Umwelt oder genauer auf die Wechselwirkungen zwischen der Natursphäre und der Humansphäre richten, um schließlich der Vernetztheit von humanen/gesellschaftlichen Problemen mit Umweltproblemen – wissenschaftlich und politisch - gerecht zu werden. Die ökologische Krise wurde als „Krise der Zivilisation“ entlarvt und damit auch Gegenstand der Sozial- und Kulturwissenschaften.

Spätestens seit der Rio-Konferenz 1992 wurde zur Bewältigung dieser Krise das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in die internationale Diskussion eingeführt. Grundlage ist die Erkenntnis der systemischen Beziehung zwischen ökologischer Funktionsfähigkeit, ökonomischer Leistungsfähigkeit und soziokultureller Chancengleichheit, d.h. von Dimensionen der



Mensch Umwelt-(oder Mensch-Natur-) Beziehung, die nicht getrennt voneinander, sondern in ihrer Vernetztheit betrachtet und austariert werden müssen. Die derzeitige Entwicklung der Weltgesellschaft, so ist man sich einig, ist nicht nachhaltig. Zwanzig Prozent der Weltbevölkerung verbrauchen 80 Prozent der verfügbaren Ressourcen, das ist weder gerecht noch zukunftsfähig. Wenn aber 80% der Menschheit ihren Ressourcenverbrauch – gerechterweise – beträchtlich steigern wollten, so bedürfte es vier bis fünf dieser Welten, um das Ausmaß an Ressourcenverbrauch, wirtschaftlichem Wachstum und Umweltverschmutzung zu ertragen.

Die Forderung nach nachhaltiger Entwicklung gilt als wichtigstes politisches Programm für das 21. Jahrhundert. Nachhaltige Entwicklung bedeutet „Transformation“ einer nicht-nachhaltigen Gesellschaft zu einer nachhaltigeren, die die Lebensqualität gegenwärtiger Generationen sichert ohne die Wahlmöglichkeiten künftiger Generationen zur Gestaltung ihres Lebens einzuschränken. Transformation heißt also Gestaltung von Mensch-Natur-Verhältnissen, die gerecht und zukunftsfähig sind. Diese manifestieren sich letztlich immer im menschlichen Handeln, das sich in den verschiedenen Kulturen und Gesellschaften natürlich unterschiedlich darstellt und demnach auch unterschiedliche Veränderungen, z.B. im Sinne von Lebensstilen, erfahren muss.

2. Bildung für nachhaltige Entwicklung ist ein wichtiges Instrument zur Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft

Inzwischen wird eine Reihe von Instrumenten zur Gestaltung nachhaltiger Transformationen diskutiert und eingeführt, insbesondere (energie- und ressourcensparende) Technikentwicklung, CO₂-Zertifikate-Handel, weitere ökonomische und rechtliche Instrumente. Obwohl bereits mit der Agenda 21 in Rio eingebracht wird Bildung als Instrument für die Beförde-

zung einer nachhaltigen Entwicklung erst seit der Weltkonferenz in Johannesburg 2002 international sichtbar anerkannt und durch die Ausrufung der weltweit wirksamen „UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung (2005-2014)“ gestärkt. Nachhaltige Entwicklung setzt einen mentalen Wandel voraus, der sich in veränderten Lebensstilen manifestiert und materialisiert. Und dies muss durch Bildung und Lernen unterstützt werden.

BNE ist kein neues (Unterrichts-)Fach, sondern eine Querschnittsaufgabe. BNE ist eine neue Perspektive, die quer durch alle Schulfächer, wissenschaftlichen Disziplinen und Verwaltungsressorts geht. Durch die Integration bisher getrennt thematisierter Handlungsfelder (Schutz von Ökosystemen, wirtschaftliche Entwicklung verschiedener Länder und Gesellschaften, Berücksichtigung soziokultureller und politischer Strukturen und Prozesse) soll die sehr komplexe, vernetzte Wirklichkeit deutlich werden und so wirksam wie möglich nachhaltiger gestaltet werden.

Bisher haben wir uns so gut und auch kompetent in der Umweltbildung, Naturpädagogik, im globalen und interkulturellen Lernen oder in der entwicklungspolitischen Bildung eingerichtet, dass wir BNE immer noch gern als additives Unternehmen und nicht als ein integrierendes betreiben. BNE als integratives Konzept muss überall hörbar und sichtbar werden!

Als zentrale Aspekte sind zu berücksichtigen:

- Integration der ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Dimensionen einer Problemlage (s.o.),
- die Verschränkung von globalen, regionalen und lokalen Strukturen und Prozessen,
- eine Zeitperspektive, die langfristig orientiert ist und die Gegenwart von der Zukunft her denkt,
- die ethische Fundierung des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung, bei der es um intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit, um die Lebensqualität der Armen und Benachteiligten geht, die aber auch Gender-Gerechtigkeit sicherstellt,
- nicht nur die Spezies Mensch, sondern alle Lebewesen und ihre Lebensräume sind in den Blick zu nehmen.

Nachhaltige Entwicklung ist kein festes, definiertes Ziel, sondern ein Prozess, bei dem Normen, Ziele und Strategien immer wieder neu ausgehandelt werden müssen. Nachhaltige Entwicklung heißt Probleme in einer Lerngesellschaft zu lösen, bei der alle Ebenen der Gesellschaft (Individuen, Familien, Arbeitsteams, kleine und große Unternehmen, Konsumenten und Produzenten, Kommunen, lokale, regionale, globale Entscheidungsverantwortliche, die Bürger in hochentwickelten und in noch zu entwickelnden Ländern etc.) involviert sind. In diesem Prozess spielt BNE eine entscheidende Rolle.

3. Warum Lernen statt Bildung?

Als wichtiges Element einer problemlösungsorientierten Lerngesellschaft ist BNE als lebenslanger, kontinuierlicher Prozess zu konzipieren, mit dem immer wieder neue Generationen und ihre Mitglieder in ihren verschiedenen Rollen und Positionen erreicht werden und zur Partizipation angeregt werden müssen. Bildung muss weit besser als bisher „aus einem Guss“ (von der Elementarpädagogik bis zum Seniorenstudium) geplant werden.

Die UN-Dekade steht in Deutschland unter dem Motto „Nachhaltigkeit Lernen“. Ich habe diese Konzeption von Anfang an sehr begrüßt, da sie den Blick und das Spektrum unserer Aktivitäten weitet:

Nachhaltige Entwicklung muss sich letztlich im Handeln der Menschen niederschlagen. (Nicht-)nachhaltige Verhaltensweisen sind nicht angeboren, sondern werden von klein auf (kulturspezifisch) gelernt und immer wieder verstärkt. Deshalb kommt auch der Elementarpädagogik besonderes Gewicht zu, damit hier ein (Neu-) Lernen stattfinden kann, das ein späteres, mühsames „Verlernen“ von oft stark habitualisierten Handlungsmustern (z.B. Ernährung, Auto-Mobilität) weniger oft notwendig macht.

Begriffe wie Erziehung und Bildung sind (vor allem im Deutschen) sehr stark mit dem formalen Bildungssystem und dem Kontext „Schule“ verbunden. Lernen von Nachhaltigkeit erweitert das (wahrgenommene) Spektrum von BNE: Es geht letztlich um eine aktive Veränderung von Verhaltensmustern (und den ihnen zugrunde liegenden Werthaltungen, Einstellungen, Motivationen und auch Wissensbeständen), die an vielen verschiedenen Lernorten (z.B. der Teufelsschlucht oder dem Wochenmarkt), in Bezug auf viele Handlungsfelder und mit verschiedenen Lernformen angeregt werden können. Informelles Lernen bei Zielgruppen, die im institutionellen Kontext vielleicht gar nicht erreicht werden können, sollte viel mehr ins Blickfeld rücken.

Mein Fokus auf Lernen bringt es mit sich, dass ich der gegenwärtig dominanten Diskussion von BNE-Kompetenzen konstruktivkritisch gegenüberstehe. Das Konzept der „Gestaltungskompetenz“ mit seinen zehn bis zwölf Unterformen ist aus meiner Sicht zu stark kognitiv und (meist) individuumzentriert orientiert. Zudem ist es per se nicht konkret auf nachhaltigkeitsrelevante Entscheidungs- und Handlungsfelder ausgerichtet, sondern kann für viele Arten von Handeln, z.B. soziales Handeln in der Gruppe grundlegend sein.

Demgegenüber stelle ich Ansätze in den Mittelpunkt, die nach den Bedingungen (nicht-) nachhaltigen Handelns fragen und – möglichst empirisch fundiert – ihren Beitrag zur Veränderung bzw. Transformation zu nachhaltigen Lebensstilen abschätzen können.

Dabei kommen multiple Bedingungen für nachhaltiges Handeln in den Blick, die etwa der Wissensvermittlung einen geringeren Stellenwert zuweist als in formalen Bildungskontexten üblich. Dafür oder dazu werden weitere Bedingungen für



(nachhaltiges) Handeln thematisiert, etwa:

- als personale Bedingungen mangelnde Wahrnehmbarkeit von (Umwelt- oder globalen) Problemen, Verantwortungszuschreibung (intern, extern), Emotionen (z.B. Angst), wahrgenommene Kontrolle, individuelle und soziale Motivationen (z.B. Egoismus, Altruismus), früh erworbene Gewohnheiten und Routinen (z.B. Umgang mit Wasser)
- als soziale Bedingungen die Rolle sozialer, gesellschaftlicher Normen, die Bedeutung von konkreten Gruppen- oder medienvermittelter Informationen, die Rolle sozialer Modelle, sozialem Feedback oder die Bedeutung sozialer Netzwerke, Mitgliedschafts- und Bezugsgruppen etc.
- als externe bzw. infrastrukturelle Bedingungen, wie die Bedeutung von Handlungsangeboten und -gelegenheiten, die Rolle von (monetären oder sozialen) Handlungsanreizen, aber auch die ökologischen, wirtschaftlichen, rechtlichen Rahmenbedingungen, unter denen (nicht-) nachhaltiges Handeln stattfindet.

Beispielhaft möchte ich auf ein häufig übersehenes „Handlungsfeld“ hinweisen, da es gerade im Prozess der nachhaltigen Entwicklung zu wenig beachtet oder nicht ernst genommen wird: das sprachliche Handeln. Die Art und Weise, wie in der Gesellschaft, im politischen Diskurs über Umwelt, Natur, Nachhaltigkeit geredet wird, ist viel einflussreicher als oft vermutet oder (nicht) bedacht wird.

Zwei Bereiche greife ich heraus:

Zum einen wird zunehmend häufiger und nachlässiger das Adjektiv „nachhaltig“ im Sinne von stabil, langfristig, mehr als nur eine Eintagsfliege, verwendet: nachhaltige Bildungsprojekte (die doch immer schon als langfristig wirksam gedacht waren), nachhaltige Ernährung (mit dem Ergebnis Übergewicht), nachhaltige Personalentwicklung, nachhaltige Banken-

krise (das Gegenteil einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Finanzwirtschaft), nachhaltiges Wirtschaftswachstum usw. Zum anderen wird aber auch im Kontext der Bildung für nachhaltige Entwicklung wenig konsistent und, gerade für „Außenstehende“, missverständlich kommuniziert. Wer weiß schon, dass hinter vielen der hier auf der Fachtagung präsentierten Umweltbildungs- oder Waldpädagogik- oder Naturerfahrungsprojekten sowie Projekten unter dem Titel „Globales Lernen“ häufig, aber eben nicht immer umfassende, integrative BNE-Ansätze verborgen sind. Woher erkenne ich „neuen Wein in alten Schläuchen“, wie kann ich „alten Wein in neuen Schläuchen“ identifizieren? „Wir machen Waldpädagogik im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ – wer, außer den Eingeweihten soll das verstehen?

4. Fazit

Nachhaltige Entwicklung und BNE als Lernen von Nachhaltigkeit müssen umfassender in der Öffentlichkeit thematisiert, aber auch möglichst konsistent und eindeutig präzise kommuniziert werden. BNE ist nicht nur ein Bildungsprogramm, sondern ein Mittel zur Transformation der Gesellschaft auf dem Wege in eine nachhaltige Entwicklung. Eine nachhaltige Gesellschaft ist notwendig eine „Lerngesellschaft“, zu der Bildung in viel größerem Umfang als bisher beitragen muss. Entsprechend muss sie auch finanziell gefördert werden und die vielfach beobachtbare Projektitis muss auch zu überdauernden Strukturen führen.

„Bildung für nachhaltige Entwicklung ist keine Option, sondern eine Verpflichtung“ – so ein wichtiger Satz auf der Weltkonferenz zur Halbzeit der UN-Dekade im Frühjahr 2009, eine Verpflichtung, die nicht mit der Dekade zu Ende geht, sondern als Anstoß und Auftakt genutzt werden sollte.

Barrierefreie Umweltbildung im Nationalpark Eifel – Als Beispiel für BNE Arbeit in Großschutzgebieten

Im 2004 gegründeten Nationalpark Eifel gilt das Motto "Natur Natur sein lassen". Prozessschutz ist der Schutzzweck der 14 Nationalparke in Deutschland. Die Umweltbildungsarbeit ist eine weitere Aufgabe der Nationalparke, soweit der Schutzzweck nicht gefährdet wird. Ca. 35.000 Menschen besuchen jährlich die geführten Wanderangebote des Nationalparks Eifel. Darunter sind 15.000 Personen, die die speziellen Umweltbildungsprogramme für Kinder und Jugendliche nutzen. Diese reichen für Schulklassen von mehrstündigen „Nationalpark-Schnuppertouren“ über Tagesprogramme in der barrierefreien Umweltbildungseinrichtung „Wildniswerkstatt Düttling“ des Nationalparks, bis zu Wochenkursen im Jugendwaldheim Urft. Insbesondere von den 42 Schulen aller Schulformen, die sich in einem zweijährigen Zertifizierungsprozess für die Auszeichnung als Nationalpark-Schule Eifel engagieren, werden diese Angebote gerne genutzt. Die Schulen verankern die Nationalpark-Thematik in ihrem Schulprogramm und nutzen die regelmäßigen Arbeitstreffen der Nationalpark-Schulen für ihren gegenseitigen Austausch.



Auch für Ferienkinder und Kinder aus der Region gibt es vielfältige Programmangebote. Von mehrstündigen „Familientagen“ über mehrtägige Wildniscamps mit Übernachtung im Zeltlager bis hin zur Junior-Ranger-Ausbildung, einer einjährigen Ausbildung mit Gruppenstunden alle zwei Wochen, reicht die Angebotspalette.

Die Umweltbildungsangebote des Nationalparks Eifel sind wo immer möglich barrierefrei und geschlechtergerecht gestaltet. Ziel aller Angebote ist es einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung zu leisten.

Wildnistraining, Persönlichkeitsentwicklung und Wildnispädagogik

Was ist Coyote Teaching?

Coyote Teaching ist eine komplexe, multidimensionale und äußerst effektive Art des traditionellen Lehrens, die von indigenen Völkern seit Tausenden von Jahren erfolgreich praktiziert wird und die von außen betrachtet so gut wie unsichtbar ist. Hierbei handelt es sich um eine uralte, über Generationen gewachsene Methode des Lehrens und Lernens. Obwohl Lernen nicht institutionalisiert war, war diese Lehrmethode sehr erfolgreich.

Aspekte des Coyote Teachings:

Die Kunst des Fragestellens, Bewusstseinsstraining durch Ausdehnung der Aufmerksamkeitsspanne, Nutzung innerer, geistiger Bilder, Verbindungen mit der Natur, Gemeinschaft, Spirituelles Wachstum

Diese Methode aus der Jäger- und Sammlerzeit aller Kulturen ist nach derzeitiger Auffassung aller Wildnisschulen in Deutschland (die sich auf Stalking Wolf, Ingwe, Tom Brown und Jon Young beziehen) die ursprüngliche Art des Lernens. Coyote Teaching basiert auf einer Neugierde schürenden Fragetechnik, die sich den Kenntnissen und Fähigkeiten des jeweiligen Menschen anpasst. Neugierde und Notwendigkeiten werden als Motoren menschlichen und tierischen Lernens gesehen.



Die Methode des Coyote Teaching ist immer gleich anwendbar, egal in welchem Lebensalter sich der Lernende befindet.

Diese Lehr- und Lernmethode beruht auf Selbsterfahrung. Es geht darum

- sich mit der natürlichen Umgebung auseinander zu setzen
- neue evtl. ungewohnte Lösungsstrategien zu entwickeln
- persönliche Grenzen und alte Denkmodelle zu überwinden
- sich mit der eigenen Natur vertraut zu machen
- alles einzubetten in eine liebevolle, achtsame, altersübergreifende Gemeinschaft
- mit Mentoren zu interagieren, die diese Methode verinnerlicht haben und anwenden.

Wieso heißt die Methode Coyote Teaching?

In den Legenden Nordamerikanischer Indianer haben Coyoten eine nahe Beziehung zur Schöpferkraft und sind „Trickster“. Der Coyote geht andere Wege, benutzt eigene Methoden, ist sehr schlau, aber macht auch Unfug. Das Besondere ist, er nimmt sich selbst nicht so ernst. Er entspricht, von den Geschichten und Mythen her, unserem heimischen Rotfuchs.

Er lehrt uns Hindernisse zu bewältigen, weiter zu machen, wo wir aufgeben würden. Er gibt Anstöße für eigenständiges Handeln, aber bleibt unbemerkt. Deshalb nennt man die Methode auch unmerkliches Lernen und Lehren.

Level drei ist nur ein kleiner Teil der Fragen. Sie bewirken, dass der Mentor nicht zu sehr von sich selbst und seinem Wissen überzeugt ist, sondern neugierig bleibt, seine eigenen Grenzen erweitert und Raum lässt für unbeantwortete Fragen.

Die Kunst Fragen zu stellen

1. Vertrauen aufbauen

Fragen, die Verbindung aufbauen oder festigen. Fragen bei denen sich der Befragte sicher fühlt und wovon man glaubt, dass er sie beantworten kann.

2. Grenzfragen

Fragen über die Komfortzone hinaus, bis zum Wissensrand des Befragten. Wichtig hierbei ist das Honorieren des Wissens des Befragten. Das Coyote Teaching führt die Neugierde weiter, bringt den Lernenden in unbekanntes Gelände. Hier geht es nicht um Abfragen sondern um Aufmerksamkeit und darum, Erfahrungen zu sammeln.

3. Über die Grenze hinaus

Fragen nach Dingen, die gerade hinter dem Wissen des anderen liegen, die der andere nicht weiß und nicht wissen kann.

Weitere Themen im Vortrag:

Wildnispädagogik

Wildnispädagogik ist die Brücke zwischen dem ursprünglichen «Coyote Teaching» und den Erfordernissen unserer Zeit.

Raumrad/Medizinrad

Das Raumrad/Medizinrad dient dazu, Prozesse und Energieflüsse in einfacher Weise darzustellen, sodass man damit intellektuell und ebenso intuitiv arbeiten kann. Anhand des Raumrades wird das Lehren bzw. die Wildnispädagogik anschaulich dargestellt.

8

5 Jahre BNE – Tipps aus der Praxis

Bodo Marschall

Neue Darstellungsformen für die Gestaltung von BNE-Projekten

Oder: Am Anfang war der Wandertag.

Wer kennt sie nicht, die schulischen Ausflüge von „anno dunnemals“ in Wald und Flur: Brav in Zweierreihen, die Wege durften nicht verlassen werden und Lärmen war verboten. Ich hab sie leider noch all zu häufig erlebt und sie waren für mich ein Greuel bzw. ein probates Mittel, mir die Natur zu verleiden.

Aber irgendwie wurde ich dann doch Förster und hab versucht, am Anfang der 80er meine gemachten Schulerfahrungen zielgruppenorientierter sprich kindgerechter umzuformen. Ich hatte damals nur geringe pädagogische Erfahrung, dafür aber die innere Überzeugung, dass Natur etwas mit Erleben, Begreifen und Fühlen zu tun hatte. Und dann hörte ich so um 1990 erstmals den Begriff der Waldpädagogik und ab diesem Zeitpunkt erfuhr ich all das, was ein Försterherz begehrt, um mit den Kindern den Wald als großes, unendliches Lernabenteuer zu erleben.

Die Methoden, Tipps und Tricks wurden immer ausgefeilert und irgendwann war auch dem letzten forstlichen Langweiler klar, dass Wald und Pädagogik zusammengehören und in diesem Begriff eine gesellschaftliche Chance steckt: Der Wald und damit wir Umweltpädagogen rückten in den Fokus des schulischen Alltags und die Schulen konnten etwas über Wald und Umwelt erfahren.

Und dann, irgendwann Mitte 2005, nahm ich an einer dienstlichen (!) Fortbildung zum Thema BNE teil. Dieses Kürzel, mir bis dahin völlig fremd, erzeugte in mir zunächst und zugegebenermaßen eine gewisse Skepsis. Ich stellte mir ständig die Frage nach dem Innovativen von BNE. In meinen waldpädagogischen Aktionen habe ich schon immer Lerninhalte vermittelt – also gebildet, und Nachhaltigkeit war schon immer das zentrale Thema.

Doch ich stellte sehr schnell fest, dass BNE kein „alter Wein in neuen Schläuchen“ ist, sondern eine völlig neue Sicht der Dinge: ich vermittele nichts über den Wald, sondern am Beispiel des Waldes! Fast alle gesellschaftsrelevanten Themen konnte ich so bearbeiten, der Wald war mein großes Übungsfeld und die Waldpädagogik ein wichtiges Werkzeug. Es eröffneten sich für mich völlig neue Horizonte und Aktionsfelder und der zentrale Begriff der Gestaltungskompetenz wurde auch zu meinem persönlichen Leitbild.



An drei Beispielen möchte ich meine Erfahrungen näher darstellen:

1. Schulhofgestaltung (Grundschule)

Umgestaltung eines Schulhofes als BNE-Projekt

- Planung durch die Schüler
- Beschaffung der Baumaterialien im Wald
- Bau der Geräte

2. Graffitiabseilung an dem Naturdenkmal „der Stiefel“ (15-17jährige)

Das Naturdenkmal „der Stiefel“ wurde durch unbekannte Sprayer verunstaltet. Ich will zeigen, wie die Reinigung Stiefels als BNE Projekt in Zusammenarbeit mit einer Klasse des Berufsbildungszentrums funktionierte.

- Entwicklung einer Handlungsstrategie
- Umsetzung vor Ort

3. der Boden, Basis unseres Lebens (Vorschule, Grundschule, Eltern, Pädagogen)

Hier will ich zeigen, wie sich die Idee, das Thema „Boden“ als BNE Projekt zu konzipieren, im Laufe von 5 Jahren entwickelt und meine persönlichen Handlungsstrategien beeinflusst hat.

- „der Zauberkristall“, eine Geschichte für Herz, Hand und Verstand
- Draußen im Wald
- Wir sind Schauspieler
- Wir sind Wissenschaftler
- Ein naturpädagogischer Verlag erblickt das Licht der Welt



„Living history“ für eine (Stein)Zeit lang Steinzeit zum Fühlen, Sehen, Schmecken und Hören

Hartmut Albrecht, BLUMAMMU, Stolberg

9

Mein Name ist Hartmut Albrecht und Steinzeit ist mein Beruf. Das Erklären geschichtlicher Zusammenhänge und deren relevanter archäologischer Sachverhalte ist mitunter recht aufwendig und zeitintensiv. Eine reale Vorführung kann einsichtiger und deutlicher sein als ein Foto oder die formale Erfassung im Rahmen des jeweiligen Unterrichtes. Dies ist das Konzept der «Lebenden Geschichte» von Blumammu.

Die Rolle des "Vorführenden" erfordert spezielle Kenntnisse der Zukunft. Auf der einen Seite der Wissens-, auf der anderen Seite der Performancemensch, der dieses Wissen in Wort und Tat umsetzt und mit dem nötigen Tick vorführt.

Blumammu bietet ein durch fundiertes Wissen und gute Referenzen vorgeschlagenes Programm für den Bereich der Steinzeit, welches nach unterschiedlichen Gesichtspunkten für ein Publikum gestaltet werden kann.



Sehr gute Rekonstruktionen von Bögen, Äxten und anderen Gebrauchsgegenständen ergänzen das umfangreiche Programm. Steinzeit zum Anfassen: Pfeilspitzen, Steinbeile, Farbsteine, Kratzer und alles Originale! Das bieten keine Museen!

Blumammu ist nicht nur bemüht, sondern hat sich zum Ziel gesetzt, Geschichte zu animieren. Fühlen, Hören und Sehen machen einen Termin mit Blumammu zu einem pädagogischen Highlight. Die Teilnehmer tragen mehr mit nach Hause als Feuersteine, Schwirrhölzer und den Geruch von Feuer in der Kleidung: Es ist das unbestimmte Gefühl, das alles schon einmal erlebt zu haben; vor langer, langer Zeit.



Der Verein „mobile spielaktion e.V.“, ein Träger der außerschulischen kulturellen Kinder- und Jugendbildung, führt seit 1988, ausgehend von Methoden der Spiel- und Theaterpädagogik, dezentrale Spielaktionen im Trierer Stadtgebiet durch.

Seit der Partizipationsdebatte zu Beginn der 90er Jahre wurden verschiedene Aktionsformen entwickelt, um Kinder an den betreffenden kommunalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen. Politik dient der bestmöglichen Lösung gemeinsamer Anliegen, und hier sind alle gefordert. Für die gegenseitige Abstimmung der unterschiedlichen Bedürfnisse ist es wichtig, dass die Meinung jedes Einzelnen in die Waagschale geworfen wird und sich möglichst viele konstruktiv beteiligen.

Um „Menschen in die Lage zu versetzen, Entscheidungen für die Zukunft zu treffen“, so als Bildungsziel der UN-Dekade „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ formuliert, müssen Maßnahmen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit zum Thema Partizipation als „Erfahrungsfeld“ verstanden werden:

- Politik muss so erfahren werden, dass sie Bezug zum eigenen Leben hat. Sie darf nicht abstrakt, „abgehoben“ sein. Der Stadtteil als Wohn- und Lebensumfeld und dessen Problematik muss Ort und Thema der Beschäftigung sein.
- Das gemeinsame Erkennen von Zusammenhängen, aber auch der Differenzen der Meinungen soll erfahren werden.
- Die Kinder sollen erkennen, dass hinter „der Politik“ oder „der Verwaltung“ Menschen stehen, mit denen man reden kann, die das auch wichtig finden, dass man mit ihnen redet.
- Die Aktionen ermöglichen die Erfahrung, dass im „Kommunikationsprozess der Politik“ manchmal alle an einem Strang ziehen und so das Gewünschte erreicht wird und dass manchmal nichts erreicht wird. Oft sind auch Kompromisse nötig.
- Die Maßnahmen müssen für alle Kinder des Stadtteils offen und attraktiv sein, sie müssen Breitenwirkung haben.
- Die Kinder sollen sich als „Experten“ für ihre Belange verstehen und erfahren, dass es sich lohnt, sich zu engagieren.



Vor diesem Hintergrund hat die „mobile spielaktion e.V.“ verschiedene Aktionsformen mit unterschiedlichen Zielsetzungen entwickelt, die in diesem Workshop vorgestellt werden.

- **Mobiles Kinderbüro und Kinderforum – spielerisch Politik entdecken**
Zielsetzung: Austausch zwischen Kindern und Verwaltung
- **Aktion Kinderstadtplan**
Zielsetzung: Einfließen lassen von Kindersicht in kommunale Planungsprozesse
- **Spielplatzplanungsaktion**
Zielsetzung: Beteiligung von Kindern an Planung und Bau von Kinderspielplätzen

Eine Sammlung von Methodenbausteinen für Beteiligungsaktionen findet sich auch in der Broschüre „Leitlinien für Beteiligungsaktionen mit Kindern in benachteiligten Wohngebieten“, herausgegeben vom Ministerium für Bildung, Frauen und Jugend 2005.

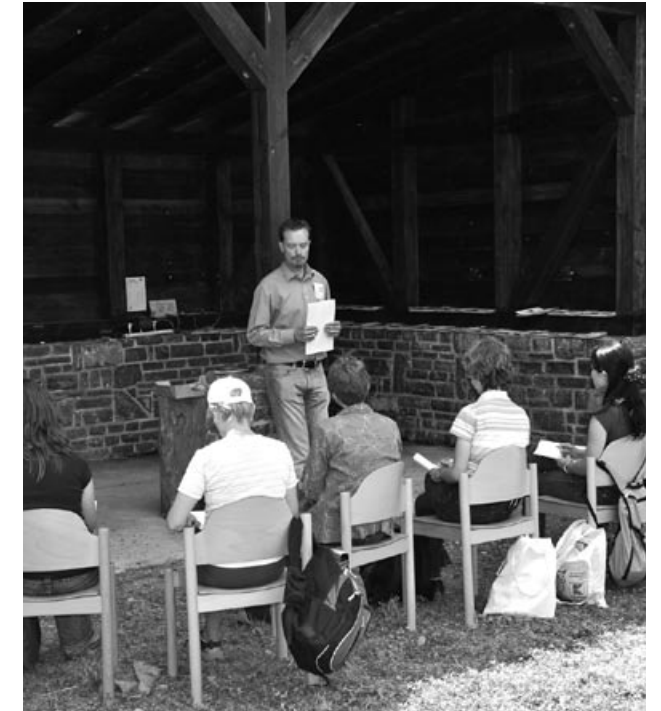
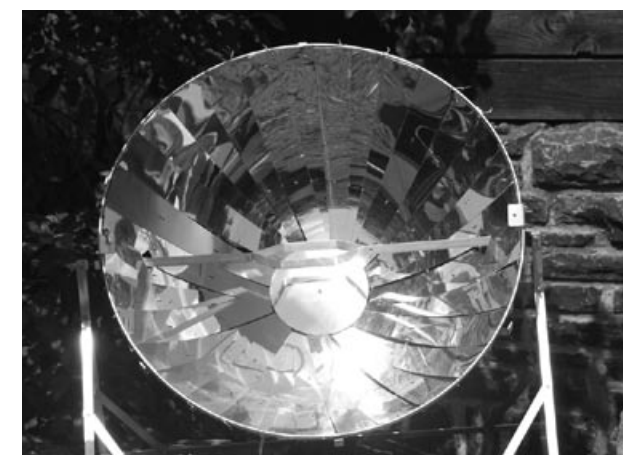
Beispiele zur Vermittlung von Energiethemen an Schulen

Erneuerbare Energien: Zu Beginn steht die Vermittlung diverser Fachbegriffe wie Energie(arten), Grundbegriffe wie elektrische Leistung, Spannung, Arten der Energieerzeugung, Energieeffizienz, Klimawandel, Treibhauseffekt usw. Wichtig ist, diese Begriffe vorab mit SchülerInnen zu klären. Unweigerlich landet man bei den regenerativ erzeugten Energien. Hierzu werden beispielhaft zwei Energieträger thematisiert und Ideen zur praktischen Umsetzung im Unterricht gegeben:

1. **Sonnenergie:** Was ist Sonnenlicht? (Prisma), Temperaturen an diversen Orten messen, Präsentation Parabol-Solarkocher, regelm. Temp. messen, Vergleich zur Solarkochkiste, Bau eines „Fingerofens“, „Sonnenfalle“, Flaschenisolierspiel, Solar-Fotopapier, Schwarz/weiß-Malerei, Präsentation von Solarspielzeug.
2. **Windenergie:** Messen von Windgeschwindigkeiten: Schalenkreuzanemometer oder aus Eierschachteln selber basteln, Windrotoren feilen, Besichtigung einer Windkraftanlage.

Die Durchführung einer Energierallye z.B. durch das Schulgebäude stellt ebenfalls eine hervorragende Möglichkeit dar, Energiethemen zu vermitteln. Mögliche Titel: „Den Stromfressern auf der Spur“ bzw. „Die Energiedetektive“. Dabei geht es um die Ermittlung diverser Energieverbräuche, das Auswerten der Daten, Diskussion der Konsequenzen und Mittel der Energieeinsparung und -effizienz.

Zur Ermittlung der Stromverbräuche sind verschiedene Geräte und deren Verbräuche zu erfassen: PC, Kopierer, Drucker, Handy, Overheadprojektor, Lampen usw. mit einem Strommessgerät, dazu die Formel $\text{Leistung des Gerätes in W} \times \text{Betriebszeit in Std./Tag} \times \text{Betriebszeit in Tagen/Jahr} = \text{Stromverbrauch in kWh/a}$.



Zur Ermittlung der richtigen Beleuchtung sind mit einem Luxmeter die Lichtverhältnisse zu messen. Auch das regelmäßige Messen der Temperatur in den Klassenräumen ist wichtig. Im Anschluss ist ggf. ein Gespräch mit dem Hausmeister und der Schulleitung erforderlich.

Zum Energiesparen sollte es wichtige Tipps für die SchülerInnen geben, wie richtiges Lüften, moderne Heizungsthermostate, Schüler dämmen in Projektarbeit selber (z.B. hinter Heizkörpern), Einsatz von Energiesparlampen, Zeitschaltuhren, Bewegungsmeldern und Steckerleisten, Abschalten von Stand-by-Geräten. Aber auch das Wassersparen ist in diesem Zusammenhang gut zu thematisieren; hierzu existieren Spiele (z.B. das Wassereimerspiel), welche sehr hilfreich sind.

Es gibt die Möglichkeit, mit einer Gruppe diverse Anlagen erneuerbarer Energieträger zu besichtigen, zum Beispiel Photovoltaik-, Biogas-, Windenergieanlagen ...

Unsere Intention ...

... ist es, den Menschen die Möglichkeit zu geben, die Natur und damit auch sich selbst als einen Teil dieser Natur zu entdecken bzw. wieder zu entdecken. Wir haben aufgrund äußerer Gegebenheiten (Wohnort, Beruf, soziales Umfeld usw.) verlernt oder auch vergessen, welche einmalige Kraft die Natur jedem Menschen geben kann. Im Naturcamp – Eifel wird das wunderschöne des Kylltals/Eifel auf abenteuerliche, spielerische und unterhaltsame Weise erlebt. In Bezug auf die Seilbrücke steht natürlich das Abenteuer im Vordergrund.

Die anhaltende Beschleunigung gesellschaftlicher und technologischer Prozesse ist ein Merkmal unserer Zeit. Unsere Konzepte haben unter anderem die Aufgabe, die Langsamkeit wieder zu entdecken, der schöpferischen Pause Raum zu geben, den Rhythmus zwischen Hasten und Ruhen zu finden, den schnelllebigen Alltag zu verlangsamen.

In der Praxis geschieht das anhand von Outdoor - Aktivitäten. Unter Outdoor-Aktivitäten verstehen wir bewegungs- u. sportbezogene Aktivitäten in einer möglichst wenig beeinträchtigten Natur. Diese Aktivitäten finden in einem sozial und räumlich anderen – für die Teilnehmer herausfordernden, anregenden, aber auch ungewöhnlichen – Bereich statt, in einem Bereich, der für die Teilnehmer im wesentlichen neu ist, das heißt, sie werden aus ihrem sozialen Umfeld herausgeholt.



Der wesentliche Unterschied zwischen reinen Outdoor - Centers und dem Naturcamp - Eifel liegt im Schwerpunkt. Während Outdoor - Centers die Natur benutzen um die verschiedenen Ziele zu erreichen, wird der Kunde hier neben den beschriebenen Vorteilen des Outdoor - Trainings mit der Natur verschmelzen. Die Natur zu achten ist oberstes Gebot. Er wird (wieder) erlernen, verstehen, dass die Natur nicht als Sache zu betrachten ist, sondern unsere Lebensgrundlage darstellt. Wir alle sind ein Teil der Erde. Der Ruf nach Ruhe, Zufriedenheit in einer gestressten Zeit wird hier Gehör finden.



Wie wir es uns auf Kosten des Wasserhaushalts anderorts gut gehen lassen. Möglichkeiten zur Vermittlung dieses vielschichtigen Themas.

«Wenn wir den Begriff „virtuell“ in anderen Zusammenhängen verwenden, dann meist in Bedeutung „nicht wirklich, als Möglichkeit oder nur in der Vorstellung vorhanden“. Kann es Wasser geben, dass als Möglichkeit oder in der Vorstellung vorhanden ist?

„Virtuelles Wasser“ beschreibt, welche Menge Wasser in einem Produkt oder einer Dienstleistung enthalten ist oder zur Herstellung verwendet wird. Mit der Berechnung des virtuellen Wasserfußabdrucks, den ein Produkt oder eine Dienstleistung hat, lässt sich die ökologische Situation der Produktionsbedingungen bewerten. Der Anbau von Obst im Wüstenklima erfordert beispielsweise mehr Wasser als in gemäßigten Zonen. Zum anderen können über den Wasserfußabdruck internationale Wasserbeziehungen abgebildet werden» (vergl. www.virtuelles-wasser.de).

Nach einer kurzen Input-Präsentation zum Thema «Virtuelles Wasser» ist es anschaulich, wenn die Teilnehmenden selbst abschätzen können, wie viel Wasser in einem Alltagsprodukt wie Bananen (859 l pro kg), Kakao (27000 l pro kg), einer

Jeanshose (ca 11000 l pro Stück) oder Weizen (1300 l pro kg) steckt (vgl. www.virtuelles-wasser.de). Auf einer Liter-Leiste werden die Produkte dem geschätzten Wasserverbrauch entsprechend angeordnet. Dabei ergeben sich meistens erstaunliche Überraschungseffekte!

Die Thematik «Virtuelles Wasser» lässt sich auch im Kita- und Schulalltag oder in außerschulischen Bildungseinrichtungen mit Kindern und Jugendlichen veranschaulichen.

Auftrag: die Menge an virtuellem Wasser berechnen, die ein durchschnittliches Hotelfrühstück und sie selbst beim Frühstück brauchen oder abmessen, wie hoch das Wasser stehen würde, das gebraucht wird, um den Jahresbedarf einer Kernfamilie an Rindfleisch zu decken.

Broschüren:

- Vereinigung Deutscher Gewässerschutz e.V.: Virtuelles Wasser versteckt im Einkaufskorb.
- Bayrisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit: Virtuelles Wasser. Verstecktes Wasser auf Reisen.

Fachmann: Henning Smolka:

www.umweltkommunikation-smolka.de



Das Element Wasser mit allen Sinnen erfahren, entdecken und erforschen

„An die Bäche, fertig los – WassErLeben“, unter diesem Titel hat der Naturpark Saar-Hunsrück in seinem Workshop zur Fachtagung „Umwelt bildet“ Lust und neugierig gemacht, das Element Wasser mit allen Sinnen zu erfahren, zu entdecken und zu erforschen.

Gemeinsam mit Dipl.-Biogeographin Carmen Fischer, Projektleiterin Umweltbildung beim Naturpark Saar-Hunsrück, und Naturpark-Referentin Iris Schleimer machten sich die Teilnehmer auf die „Jagd“ nach Wasserläufern, Bachflohkrebsen, Köcherfliegenlarven und Co. Schritt für Schritt wurde in anschaulichen Stationen beispielhaft die Durchführung einer erfolgreichen Gewässergütebestimmung mit Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen erläutert und besprochen. Beim Bau von Rindenbooten konnten praktische Erfahrungen gesammelt und tolle Ideen ausgetauscht werden, die in den vielfältigen Tätigkeitsfeldern der Multiplikatoren in der Umweltbildung, Erziehern sowie Lehrern konkrete Anwendung finden können.

Die Gewässer unserer Landschaft sind Lebensadern für uns Menschen, für Tiere und Pflanzen. Diese Bedeutung spiegelt sich auch in der EG-Wasserrahmenrichtlinie wieder. Für die weitere Entwicklung hin zu einem ökologisch und chemisch guten Zustand unserer Gewässer ist die frühzeitige umweltpädagogische Arbeit äußerst wichtig.



Die elementare Erfahrung der Kinder und Jugendlichen bei einer Exkursion in die Unterwasserwelt der Bäche ist Grundlage für den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur und seit mehr als zehn Jahren ein zentrales Anliegen des Naturparks Saar-Hunsrück in seiner Tätigkeit als außerschulischer Umweltbildungspartner.



Mediathek zum Globalen Lernen - Impulse für eine zukunftsfähige und global gerechte Bildungspraxis

Globales Lernen...

- Unterstützt Menschen dabei, sich in der globalisierten Welt zu orientieren.
- Entwickelt das Bewusstsein, dass die ökologische und soziale Einheit unseres Planeten eine globale Perspektive erfordert.
- Hilft uns als Mitgliedern der globalen Gesellschaft, Einfluss auf die Bewältigung globaler Herausforderungen (Entwicklung, Frieden, Menschenrechte, Umwelt) auszuüben.
- Befähigt Menschen dazu, Voraussetzungen für eine gerechte Verteilung von Lebensgrundlagen und –chancen zu entwickeln.

Auf allen Ebenen unseres alltäglichen Lebens sehen, hören, schmecken und gebrauchen wir Dinge, deren Herkunft und Bedeutung uns nicht vertraut sind. Die Globalisierung hat Auswirkungen auf fast alle Lebensbereiche überall auf der Welt. Mit der Kampagne „Weltbürger werden in Trier“ setzt der LA 21 Trier e.V. Impulse für eine zukunftsfähige und global gerechte Bildungspraxis.

Bestandteile der Kampagne sind:

- jährliches Weltbürgerfrühstück
- Verbreitung Eine-Welt-Kiosk an Schulen u. öffentlichen Einrichtungen
- Lehrerfortbildungen zum Globalen Lernen
- Mediathek

Mediathek zum Globalen Lernen

- Wir verleihen aus unserer Mediathek vielfältige Materialien und Medien zum Themenbereich „Eine Welt“. Geeignet für den Einsatz im Kindergarten, in der Schule (für alle Altersgruppen), in der Jugendarbeit und in der Erwachsenenbildung. Wir beraten Sie bei der Durchführung von Bildungsprojekten zu verschiedenen Eine-Welt-Themen für Unterrichtseinheiten, Projektstage oder andere Veranstaltungen.
- Wir kommen zu Ihnen oder Sie besuchen uns mit Ihrer Schulklasse, Gruppe oder Einrichtung.
- Wir vermitteln ReferentInnen und KünstlerInnen.
- Wir informieren Sie über Finanzierungsmöglichkeiten.
- Wir nennen Ihnen weitere Informationsquellen.



Wir leihen aus

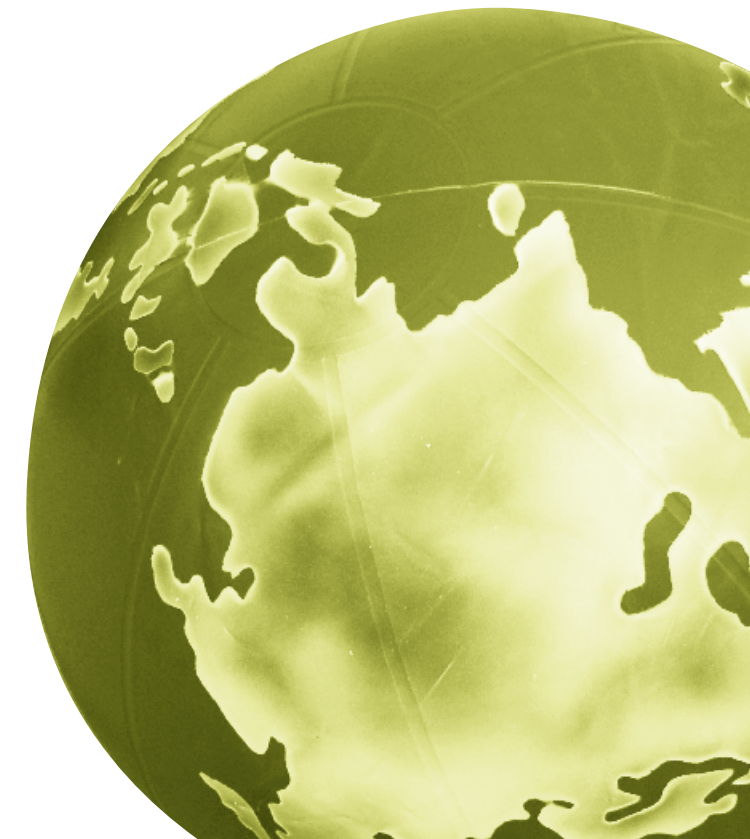
- Hintergrundinformationen zu verschiedenen Themen und Ländern
- Audiovisuelle Medien
- Projektkisten zu: Wasser, Textilien, Kakao, Fußball...

Der Workshop zur Tagung

Wisst ihr, ..

- ... dass Schokolade aus den Früchten des Kakaobaumes gemacht wird?
- ... dass in Deutschland jeder durchschnittlich 10 kg Schokolade im Jahr isst?
- ... dass die meisten Menschen in den Ländern, in denen Kakao wächst, noch nie Schokolade probiert haben?

Wir erfahren viel rund ums Thema Kakao und kochen zum Abschluss selbst Schokolade.



Welche Bedeutung haben künstlerische Ausdrucksformen für den Verständnisprozess in der Umweltbildung und den Naturwissenschaften?

Machen wir hier Kunst oder Biologie? So oder ähnlich reagieren OberstufenschülerInnen, beim ersten Blick auf die Arbeitsmaterialien. Und auch BiologielehrerInnen sind anfangs oft skeptisch, ob sich damit anspruchsvolles, naturwissenschaftliches Wissen erarbeiten läßt. Spielerischen und kreativen Methoden haftet häufig etwas unnützes, umständliches an; zur „harten Naturwissenschaft“ scheinen sie nicht zu passen. „Kommen wir doch lieber gleich zum Thema; schließlich sind wir nicht im Kindergarten!“ heißt es da oft.

Aber siehe da, die Veranstaltungsergebnisse zeigen, daß die Teilnehmenden weit über ihre vermuteten Wissensgrenzen hinaus gelangt sind. Wer konnte anfangs die Namen mehrerer Wiesengräser sowie ihre Unterscheidungsmerkmale nennen? Wem war die Blattmorphologie von heimischen Gehölzen oder der städtischen Spontanvegetation geläufig?

Das Ziel hätten sie natürlich auch auf anderem Wege erreichen können, nur eben nicht so schnell und so schön. Und außerdem hat es vermutlich noch Spaß gemacht und war kein bisschen langweilig.

Der Unterschied zur Kindergartenzeit liegt darin, daß wir die Methoden damals erlernt haben. Heute wenden wir sie an. Sie führen uns auf die Spur von z.B. pflanzlichen Charaktereigenschaften, die wir zum Verständnis für die Ökologie, für die Anwendung in der Technik oder für die Forschung in der Bionik benötigen. Bei höheren Jahrgangsstufen sollte dieser weiterführende Bezug jedoch auch deutlich werden und es sollte nicht beim „schönen Bild“ oder „amüsanten Spiel“ bleiben.



Der Anspruch von QuerWeltein ist es, komplexe naturwissenschaftliche Zusammenhänge zu erfassen und das von Kindheit an. Schon im frühkindlichen Spiel werden Charaktereigenschaften von Naturmaterialien erprobt. Welche Pflanze eignet sich für mein Bauwerk am besten? Muß sie flexibel sein oder starr? Diese Fragen lassen sich beim Staudambau oder bei der Matschburg konkret beantworten.

Wer sich später als Erwachsener beruflich mit der passenden Bepflanzung für die Dachbegrünung, die Pflanzen-Kläranlage oder dem Hochwasserschutz beschäftigt, dem könnten diese oder ähnliche Erkenntnisse aus der Kindheit sehr nützlich sein.

Wir arbeiten daran, dass Kinder diese Erfahrung machen dürfen und das junge Erwachsene Gelegenheit bekommen, an dieses Wissen anzuknüpfen.

Ein Weg für die Arbeit mit Jugendlichen?

Längst ist das Geocaching, die satellitengestützte Schnitzeljagd durch Wald und Flur, von einem Privathobby für wenige Freaks zu einem ständig wachsenden Massenphänomen geworden und wird zunehmend in professionellen touristischen Produkten angewandt. Die Sinnhaftigkeit des Einsatzes von GPS und Geocaching im Tourismus ist unstrittig, doch gilt das auch für die Umweltbildung?

„Eure nächsten Koordinaten lauten: N49° 50.724 E006° 26.418. In einem kleinen Behälter findet ihr einen geheimnisvollen Auftrag. Um ihn erfüllen zu können, braucht ihr das Equipment in eurem Rucksack.“ – So lautet ein Arbeitsauftrag aus einer „GPS-Georallye“ durch die Teufelsschlucht. Nach der eigenständigen Expedition, in der die Schüler per GPS zu unterschiedlichen Orten geführt werden und hier jeweils kurze Experimentieraufgaben finden, schließt sich eine gemeinsame Auswertung der Beobachtungen und Erfahrungen an.

Durch den Einsatz von GPS-Geräten lassen sich leicht Erlebnis-Situationen schaffen, die von den Jugendlichen als Abenteuer wahrgenommen werden und sie für eigenständiges Lernen und Erfahren öffnen. Der GPS-Einsatz hat hier eine Brückenfunktion zwischen der Technik-Vertrautheit der Jugendlichen auf der einen Seite und der zunehmenden Naturentfremdung auf der anderen Seite. Der Einsatz der Technik muss also kein Widerspruch zu authentischen Naturerfahrungen sein – im Gegenteil: insbesondere für Jugendliche, deren Lebenswelt häufig vom Umgang mit Computern und Spielekonsolen geprägt ist, ist sie geradezu ein Türöffner, der es ihnen ermöglicht, sich auf Projekte einzulassen, denen sie ansonsten sehr distanziert gegenüberstehen.

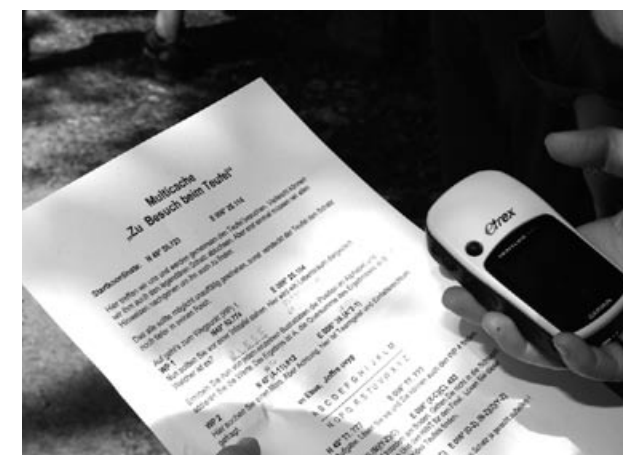


Für diese Integration von GPS und Geocaching in Lernprozesse hat sich inzwischen ein neuer Begriff – „Educaching“ – gebildet. Die Lerninhalte sind dabei nahezu beliebig: Ob Waldpädagogik oder Umweltbildung, politische Bildung oder Archäologie, Naturerlebnis oder kooperative Abenteuerspiele – alle Lerninhalte lassen sich verwirklichen, wichtig ist nur der lokale Ortsbezug.

Im Naturparkzentrum Teufelsschlucht und in der Jugendherberge Bollendorf gehört der Einsatz von GPS-Geräten inzwischen zu einer Standardmethode in vielen Projekten. Die Erfahrungen sind durchweg positiv. Dass auch die Tourismus-Akteure der Ferienregion „Felsenland Südeifel“ GPS-Wandertouren inklusive Geräteverleih in vier „GPS-Stationen“ anbieten, zu denen auch diese beiden Einrichtungen gehören, rundet dabei das Bild der „GPS-Region Südeifel“ ab.

Literaturempfehlung:

Natur als Abenteuer – GPS-unterstützte Bildungsangebote: Ein Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung? Dokumentation der Fachtagung am 22. April 2010 in Hamburg. (Metropolregion Hamburg in Zusammenarbeit mit der Aktion Fischotterschutz e. V. und GEO°BOUND Hamburg, 2010)



Archäologie-Pädagogik als Form Globalen Lernens

Was bin ich? Woraus bin ich gemacht? Wer hat mich hergestellt? - Ein 500.000 Jahre alter Faustkeil oder eine Gewandspange, die einst eine keltische Frau getragen hat, können nicht selbst antworten – aber wir können versuchen, es an ihrer Stelle zu tun und ihre Geschichte zu erzählen. Originale, die Menschen vor langer Zeit angefertigt und verwendet haben, üben eine ganz besondere Faszination aus und öffnen geradezu die Tür zur gedanklichen Reise in die Vergangenheit.

Ein weiterer Türöffner ist aktives, praktisches Tun: Einen Gegenstand selbst anfertigen, mit Materialien experimentieren, Leben aktiv nachahmen. Wer einmal kniend Getreidekörner auf dem Reibstein zerkleinert hat und nach mühsamer Arbeit ein kleines Häufchen Mehl zusammenkehrt, gewinnt mehr Einblick in das Leben unserer Vorfahren, als eine Lektüre vermitteln kann.

Der handlungsorientierte Ansatz hat viele Vorzüge. Wichtig ist, dass es nicht dabei bleibt. Nachdem Kinder mit viel Spaß und Spannung Pfeil und Bogen ausprobiert haben, ergeben sich die Fragen von selbst: Hatten die Menschen früher nie Hunger? Was passierte, wenn man ohne Jagdbeute nach Hause kam? Mit älteren Schülern lassen sich komplexe sozialgeschichtliche oder ökologische Fragestellungen und methodisch-theoretische Ansätze behandeln. Der Themenwahl sind keine Grenzen gesetzt: Ernährung, Bauen und Wohnen, Handel, Tausch und Transport, Krankheit und Tod, Migration, Krieg und Gewalt, Müll, Umwelt und Klimawandel ...



Archäologie kann viel mehr als nur den Einstieg in die Geschichte vermitteln. Sie kann globales Lernen in mehrfachem Sinne sein: in der zeitlichen Dimension und im Sinne eines Lernens, das die ganze Person einschließt, methodisch ganzheitlich, interdisziplinär und multiperspektivisch ist. Archäologie erschließt die Lebenswelten der Vergangenheit und regt so dazu an, die eigene Lebenswelt zu reflektieren und Fragen an die Zukunft zu stellen. Zugleich ist der Blick in die Vergangenheit auch ein Blick in eine fremde Welt: Das Denken der Menschen in der Bronzezeit ist für uns so exotisch wie das der Indianer im brasilianischen Regenwald. Das schärft das Bewusstsein für kulturelle Unterschiede und fördert Offenheit und Toleranz.

Was tun?

In der Schule: Praktische Experimente beleben den Geschichtsunterricht. Besuchen Sie eine Grabung, ein Museum, kooperieren Sie mit einem außerschulischen Lernort wie dem Naturparkzentrum Teufelsschlucht. Wenn es die Lehrpläne erlauben, planen Sie langfristig angelegte, fächerübergreifende Projekte.

Am außerschulischen Lernort: Setzen Sie auf Qualität. Und, wenn die Bedingungen es erlauben, auf Projekte statt Kurzprogramme.

Als Gästeführer: Integrieren Sie aktive Elemente in Ihre Führungen; machen Sie die jeweilige Epoche erlebbar!

Als Abschluss der Tagung hatten die Teilnehmenden nach einem aktiven Workshop-Tag die Gelegenheit, auf einer geführten Wanderung die landschaftliche Schönheit zu genießen. Trotz vollen Tagungsprogramms wurde hier angeregt gefragt und diskutiert. Denjenigen, die nicht mitgehen konnten, ein kurzer Überblick - oder ein Vorgeschmack auf den nächsten Besuch:

Steile Felswände, enge Schluchten und Spalten, bizarre Formen und steinerne Phantasiefiguren prägen das Landschaftsbild des Ferschweiler Plateaus, Mittelpunkt des Naturparks Südeifel und ein Ausflugsgebiet mit Naturerlebnisgarantie.

Gegen Ende der letzten Eiszeit führte der Wechsel von Frost- und Tauperioden zu gewaltigen Felsstürzen am Rand der Hochfläche. Ein großer Sandsteinblock kippte damals aus der Plateauwand heraus und öffnete so eine heute 28 Meter tiefe Felspalte, die jeden fasziniert, der sie einmal durchlaufen hat: die Teufelsschlucht.



Das Ferschweiler Plateau, an dessen östlicher Abbruchkante sich die Teufelsschlucht befindet, ist aufgebaut aus dem hellen Luxemburger Sandstein (überwiegend Lias 2). Darunter liegen die älteren Schichten der Trias (Muschelkalk und Keuper).



In der Folgezeit wurden die tektonisch gehobenen, einst über weite Strecken verbunden Muschelkalk- und Sandsteinformationen durch Fließgewässer zertalt. So entstanden die herauspräparierten Plateaus wie der Wolsfelder Heiderücken, das Fersweiler Plateau und das Beforter Plateau auf Luxemburger Seite, an deren Rändern die eindrucksvollen Felsenlandschaften zu finden sind.

In unmittelbarer Nähe der Teufelschlucht liegt das nach ihr benannte **Naturparkzentrum**. Kernkompetenz der Einrichtung ist es, durch hochwertige Erlebnis- und Bildungsangebote Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene für die Kulturlandschaft des Naturparks Südeifel zu sensibilisieren.

Das interaktive Landschaftsmuseum des Besucherzentrums mit den Schwerpunktthemen Geologie und Archäologie, der Erdzeitenpark und das vielfältige Angebot an Gruppenprogrammen und Veranstaltungen erfüllen diese Aufgabe und bieten jedem Besucher die Möglichkeit, auf unterschiedlichste Weise Natur und Kultur der einzigartigen Landschaft rund um die Teufelschlucht zu erleben.



Das Netzwerk „Umweltbildung in der Region Trier“ ist eine informelle Vereinigung von zur Zeit acht Umweltbildungseinrichtungen in Trier, Eifel und Hunsrück.

Es entstand Mitte der 1990er Jahre aus der Zusammenarbeit der Schulnahen Umwelterziehungseinrichtungen des Landes Rheinland-Pfalz (SchuR-Stationen).

Die **Ziele des Netzwerks** sind, Naturerlebnisse für alle zu schaffen, Vernetzung der Umweltbildungs-Akteure, Förderung hochwertiger Umweltbildungsarbeit in der Region Trier und die Vertretung von umwelpädagogischen Positionen gegenüber der Politik. Konkret münden diese Ziele im regelmäßigen Erfahrungsaustausch untereinander, gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit, Koordination des Veranstaltungsangebots, Organisation interner Fortbildungen sowie Planung und Durchführung gemeinsamer Projekte. Das Netzwerk beschreitet mit seinen Partnern den Weg der „Kompetenzvernetzung“.



**Netzwerk
Umweltbildung
Region Trier**

Anschrift:

Naturfreundehaus Quint
c/o Marlies Wirtz
Bleichmelze 12a
D-54293 Trier

Information:

Tel.: +49 651 1460490
nfh-trier-quint@naturfreunde.de
www.umweltbildung-region-trier.de

Kontaktperson:

Marlies Wirtz





Aktion
Blau
GEWÄSSERENTWICKLUNG
IN RHEINLAND-PFALZ

Angebote:

Die Veranstaltungstermine der Netzwerkpartner können im **Homepagekalender** auf der Netzwerkseite eingesehen werden (Kooperation mit der Stiftung S.O.F. Save Our Future – Umweltstiftung).

Mit dem **Wasser-Erlebnis-Koffer** kann das Thema Wasser - verpackt in einem handlichen Koffer - im wahrsten Sinnes des Wortes in die Schulen getragen werden. Sie erhalten den Wasser-Erlebnis-Koffer kostenlos an allen Stationen im Netzwerk zur Ausleihe.

Weitere Infos erhalten Sie unter:
www.aktion-blau.de



An drei Standorten stehen **KlimaKisten** für Kooperationsprojekte zur Verfügung:

- Naturfreundehaus Trier-Quint
- QuerWeltein, Trier-Ruwer
- Gaytalpark, Körperich



Als Teilnehmer des vom Bundesumweltministerium (BMU) geförderten Programms „Aktion Klima!“ ist das Netzwerk Umweltbildung Region Trier im **Klimaschutzschulenanatlas** des BMU zu finden:
<http://www.klimaschutzschulenanatlas.de>



Ausstattung:

Das Hunsrückhaus liegt als Wintersport-, Natur- und Umweltbildungsstätte direkt am Fuß des Erbeskopfs, der höchsten Erhebung von Rheinland-Pfalz (816 m ü. NN). Ziel des Hunsrückhauses ist es, Einheimischen und Touristen, Kindern und Familien, Kindergärten und Schulklassen, Wanderern und Seniorengruppen, Fachleuten und der breiten Öffentlichkeit die naturräumlichen Besonderheiten rund um den Erbeskopf auf erlebnisreiche Art und Weise näher zu bringen.

Schwerpunkte:

Hier erwarten Sie die interaktive Dauerausstellung „Natur, Umwelt, Freizeit im Hunsrück“, ein breites Angebot frei buchbarer Naturerlebnisprogramme und ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, verschiedene Tagungsmöglichkeiten, Waldspielplatz und Sinnesgarten, Skipisten, Loipen und Rodelhügel, die Sommerrodelbahn, der Waldseilgarten Highlive sowie interessante Themenwanderwege, insbesondere der höchste Punkt des Premium-Wanderwegs Saar-Hunsrück-Steig.



Anschrift:

Am Erbeskopf
D – 54411 Deuselbach

Information:

Tel.: +49 6504 778
Fax.: +49 6504 9549054
info@hunsrueckhaus.de
www.hunsrueckhaus.de

Kontaktperson:

Almuth Brandstetter

Öffnungszeiten:

Dienstag – Sonntag
10:00 – 17:00 Uhr



Deutsch-Belgischer
Naturpark
Hohes Venn - Eifel

Anschrift:

Tiergartenstraße 70
D-54595 Prüm

Information:

Tel.: +49 6551 985755
Fax.: +49 6551 985519
np.nordeifel.pruem@t-online.de
www.naturpark-eifel.de

Kontaktpersonen:

Ernst Görjen, Ulrich Klinkhammer

Öffnungszeiten:

- Dienstags bis donnerstags jeweils von 13.30 bis 16.30 Uhr.
- Von Mai bis Ende September zusätzlich an Sonn- und Feiertagen von 15 bis 17 Uhr.

Führungen für Schulklassen und Gruppen nach Vereinbarung. Eintritt frei.



Ausstattung:

In insgesamt zehn Räumen auf zwei Etagen kann sich der Besucher anhand von regionalem Anschauungsmaterial einen Einblick in folgende Themen verschaffen: Geologie (Fossilien), Tiere des Waldes, Waldschäden, Waldtechnik, Leben am und im Bach, Leben am Teich, Imkerei, Landwirtschaft gestern und heute, Zweck und Ablauf einer Flurbereinigung, Deutsch-Belgischer Naturpark im Relief.

Ferner stehen ein Seminarraum mit 22 Arbeitsplätzen, eine Präsenzbibliothek, Beamer, Arbeitsmittel zur Durchführung eines naturwissenschaftlichen Unterrichts und ein Klassensatz „Naturpark-Entdecker-Westen“ zum Einsatz im Außenbereich zur Verfügung. Lehrpfade in der Umgebung ergänzen das Angebot.

Schwerpunkte:

Als eine von der rheinland-pfälzischen Landesregierung anerkannte „Schulnahe Umwelterziehungseinrichtung Rheinland-Pfalz“ (SchUR) ist es uns eine vordringliche Aufgabe, die Schüler und schon die Kinder im Vorschulalter mit Hilfe der verschiedenen Exponate mit der vielfältigen Verflechtung des Menschen mit der Natur bekannt zu machen.

Das trägt zur Schaffung eines ökologischen Grundwissens bei. Projekt- und handlungsorientierte Vorhaben vor Ort lassen Zusammenhänge in der Natur erlebbar werden. Nicht von ungefähr gehören Heimat, Natur und Umwelt nach wie vor zu den Pflichtthemen der Lehrpläne aller Schularten und nahezu aller Unterrichtsfächer.

Die nicht nur fachlich, sondern auch pädagogisch betreute Institution will möglichst früh auf die Erkenntnis hinwirken, dass ein vernünftiger Umgang mit der Natur für den Menschen existenziell ist. Aktiver Umwelt- und Naturschutz setzt beim Einzelnen erst dann an, wenn zuvor das Bewusstsein für den Wert der Natur entwickelt wurde.



Ausstattung:

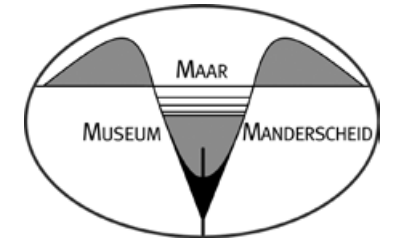
- Ausstellung rund 250 qm groß, barrierefrei
- Naturwissenschaftliche Eifel-Bibliothek (Vulkanismus, Geologie, Biologie)
- Seminar- und Tagungsraum für 50 Personen mit Küche
- Barrierefrei: Nebeneingang, hindernisfreie Ausstellung, WC, 2 reservierte Parkplätze!
- Wissenschaftliche Grabungsstelle am Eckfelder Maar (nur im Sommer!)
- Vulkanerlebnis Mosenberg bei Bettenfeld: Lavagrube mit Gesteinslehrpfad, Outdoor-Klassenzimmer Lavawand eines Schlackenkegels, zum größten Teil barrierefrei

Erreichbarkeit:

- Museum erreichbar über A1 Abfahrt Manderscheid / Hasborn, L 16 nach Manderscheid
- mit der Bus-Regioline 300, Haltestelle Dauner Straße

Schwerpunkte:

- MODERNE PRÄSENTATION geologischer und biologischer Zusammenhänge bei der Entstehung und Entwicklung von Maaren! Computersimulation einer MAARENTSTEHUNG, sowie ein Großmodell eines Maares mit integrierten audio-visuellen Darstellungen.
- Ausstellung der Original-FOSSILIEN des Eckfelder Maares! Vor 45 Mio. Jahren existierte in der Eifel ein subtropischer Urwald, in dem Urpferde und Tapire lebten!
- MUSEUMSFÜHRUNGEN und GEO-BIO-WALD-EXKURSIONEN auf der GEOROUTE „Vulkaneifel um Manderscheid“: 140 km Wanderwege durch vier verschiedene Erdperioden (Devon-Trias-Tertiär-Quartär). Exkursionen können auf Wunsch und nach Anspruch zusammen gestellt und von einem unserer erfahrenen GEO-Ranger/In begleitet werden.
- ZIELE: Mosenberg-Vulkangruppe, Meerfelder Maar, Eckfelder Maar; Bus-Tour: Meerfelder Maar, Windsborn-Kratersee, Kaltwassergeysir Wallenborn, Dauner Maare, Lavabombe Strohn, Niederburg Manderscheid.



Anschrift:

Wittlicher Straße 11
D-54531 Manderscheid

Information:

Tel.: +49 6572 920310
Fax.: +49 6572 920315
maarmuseum@t-online.de
www.maarmuseum.de/
www.eckfelder-maar.de

Kontaktpersonen:

Dr. Martin Koziol
Dagmar Lönard

Öffnungszeiten:

- Montag geschlossen,
- Dienstag bis Samstag 10–12 und 14–17 Uhr,
- Sonntag & feiertags 13–17 Uhr.

Die genannten Zeiten gelten von 1.4 – 31.10. eines jeden Jahres!

Im März gleiche Werktagen jeweils nur 14-17 Uhr.

- November bis Februar nur nach besonderer Ankündigung!
- Weihnachtsferien und Fastnacht jeweils geöffnet!

Gruppen auf Anfrage ganzjährig.

Die Verwaltung des Museums ist ganzjährig zu den üblichen Bürozeiten zu erreichen!



**Anschrift:**

Naturfreundehaus Quint
Bleichmelze 12a
D-54293 Trier

Information:

Tel.: +49 651 1460490
nfh-trier-quint@naturfreunde.de
www.naturfreunde-quint.de

Kontaktperson:

Marlies Wirtz

Öffnungszeiten:

Februar – November/nach Absprache
und Programm
Veranstaltungen und Fortbildungen
ganzjährig buchbar.
Büro: Februar - November

**Ausstattung:**

2 Tages- bzw. Schulungsräume je 50 m², komplett eingerichtete Küche, großes Spiel- und Aktionsgelände mit Außenbühne, Grillhütte und Spielplatz, sowie Wirtschaftsgebäude. Erforderliche technische Geräte- und Materialausstattung für alle Themen vorhanden.

Anbindung ÖPNV:

Stadtbuslinie 8/87 mit ca. 15 Minuten Fußweg ab Haltestelle Schloßstraße, Überlandbus Linie 212, Fußweg 5 Min. ab Haltestelle Meilenstraße sowie Bahnstation Quint, Fußweg 10 Minuten

Schwerpunkte: Pädagogische Angebote/Themen/Zielgruppen ...

- Tages-Veranstaltungen und Projektwochen für Kita's, Klassen und Gruppen, sowie Integrative Projektgruppen
- Umweltdetektiv-Aktionstage und -Freizeiten
- Forschungswerkstätten/ Naturexkursionen
- BNE-Fortbildungen für Pädagogen und Multiplikatoren Forschungswerkstätten zu den Themen
- Energie und Klima/ Wind und Wetter
- Klimafrühstück
- Wassertiere und Gewässergüte/ Virtuelles Wasser
- Wald
- Kinder der Welt

**Ausstattung:**

Das barrierefreie Naturpark-Informationszentrum liegt zentral in Hermeskeil angrenzend an den städtischen St. Fargeau-Park und befindet sich in einem denkmalgeschützten Gebäude, der ehemaligen landwirtschaftlichen Winterschule.

- Erlebnismuseum „Mensch und Landschaft“ mit multimedialem Streifzug durch die Naturpark-Erlebnisregion
- Tagungsräume, ausgestattet mit moderner Kommunikationstechnik für Fortbildungen, Seminare und Kreativworkshops
- Grünes Klassenzimmer mit Erlebniswiese, Holzarena und Park
- Naturerlebnisraum mit Forschungslabor für Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen
- Kostenlose Parkmöglichkeiten und gute ÖPNV-Anbindung

Schwerpunkte:

Begeisterung für Natur und Umwelt zu wecken, sie auf erlebnisreiche und interessante Art Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen näher zu bringen ist seit seiner Gründung im Jahre 1980 ein zentrales Anliegen des Naturparks Saar-Hunsrück. Der Naturpark Saar-Hunsrück lädt unter dem Motto „Junge Naturforscher unterwegs“ Schulklassen, Kinder- und Jugendgruppen mit speziellen Aktivangeboten zum Natur erfahren in die Naturpark-Region ein.

Als anerkannte „Schulnahe Umwelterziehungseinrichtung“ (SchUR) bieten wir:

- Naturpark-Entdecker-Westen
- Agenda-21-Box zu den Themen „Bauen und Wohnen“, „Ernährung“ und „Mobilität“
- Binokulare und Messgeräte
- Umfangreiche Bestimmungsliteratur
- Weitere Angebote siehe Naturpark-Infostelle Hunsrückhaus, S. 37

**Anschrift:**

Trierer Straße 51
D-54411 Hermeskeil

Information:

Tel.: +49 6503 9214-0
Fax.: +49 6503 9214-14
info@naturpark.org
www.naturpark.org

Kontaktperson:

Carmen Fischer

Öffnungszeiten:

- Servicezeiten Infozentrum:
Mo - Fr: 9 - 12 Uhr
Di - Do: 14 - 16 Uhr
und vom 1. April bis 31. Oktober
Di - Fr: 14 - 17 Uhr.
- Naturerlebnisprogramme
ganzjährig buchbar
- Erlebnismuseum „Mensch und Landschaft“ werktags vom 1. April bis 31. Oktober: Di - Fr: 14 - 17 Uhr, sowie ganzjährig für Gruppen und Schulklassen nach vorheriger Vereinbarung.





Anschrift:
Ferschweilerstraße 50
D - 54668 Ernzen
Information:
Tel.: +49 6525 93393-0
Fax.: +49 6525 93393-9
info@teufelsschlucht.de
www.teufelsschlucht.de

Kontaktpersonen:
Bruno Zwank, Elke Wagner

Öffnungszeiten:

- Besucherzentrum:
von Ostern bis November
täglich von 11–18 Uhr
sowie über Weihnachten
und Karneval.
- Büro: ganzjährig.
Die Erlebnisprogramme des Natur-
parkzentrums Teufelsschlucht sind
ganzjährig buchbar.



- Ausstattung:**
- Besucherzentrum in unmittelbarer Nähe der Teufelsschlucht mit Naturparkmuseum, Tourist Information, Shop „TeufelsLaden“ und Gastronomie „TeufelsKüche“ mit barrierefreiem Zugang
 - „Haus der Jagd“
 - Naturschutzweiher und Spielgelände
 - Erdzeitenpark mit spannenden Einblicken in 4,6 Milliarden Jahre Erdgeschichte
 - Imkerhaus mit privat betriebener Imkerei
 - Übernachtungsmöglichkeiten im Naturerlebniscamp und im urigen Bauernhaus für insgesamt 100 Personen

Schwerpunkte:
Hochwertige Erlebnis- und Bildungsangebote für alle Altersgruppen zu Natur und Geschichte des Naturparks Südeifel: Geführte Wanderungen und Erlebnistouren – Audio-Tour rund um die Teufelsschlucht – GPS-Wandertouren, -Teamrallyes und Verleih von GPS-Geräten – Firmenevents und Betriebsausflugsprogramme mit Teambuilding – Seminare und Workshops – Fortbildungen – Umweltbildung für Schulklassen – Klassenfahrten – Kindergeburtstage – jährlicher Veranstaltungskalender



Ausstattung:
Das QuerWeltein-Gelände verfügt über einen Schulungspavillon, ein Wirtschaftsgebäude und ein abwechslungsreiches Spiel- und Aktionsgelände mit Feuerstelle, Obstwiese usw.
Die Jugendherbergen Bernkastel-Kues und Idar-Oberstein sowie die Grundschule Ruwer erweitern das räumliche Angebot dieser SchUR-Station.
Stadtbusanbindung: Linie 1 Richtung Ruwer, Haltestelle Blütenweg

- Schwerpunkte:**
- Veranstaltungen für Klassen und Gruppen aller Altersstufen
 - Mitwerk-Angebote für Kinder auf Märkten, Festen und Museumstagen
 - Hochbegabtenförderung
 - Kinder-Werkstatt-Termine in Ruwer
 - Teamförderung
 - Fortbildungen für Pädagogen
 - Learnscapes für Schule und Kita (Neues Außengelände)
 - Umweltpädagogische Konzeptarbeit

Themen:

- lässt die Kelten & Römer wieder auferstehen
- nimmt Natur & Landschaft unter die Lupe
- forscht und experimentiert mit jungen und jüngsten Naturwissenschaftlern
- erkundet Technik, Gesundheit und Energie
- erlebt altes Handwerk und Brauchtum



QuerWeltein

Gesellschaft für regionale Kultur- und Umweltbildung

Anschrift:
Longkampstr. 23
D-54292 Trier-Ruwer
Information:
Tel.: +49 651 9990951
Fax.: +49 651 9990951
querweltein-umweltbildung@gmx.de
www.querweltein-umweltbildung.de

Kontaktperson:
Annette Hoef

Öffnungszeiten:

- März bis November nach Absprache
- Veranstaltungen u. Fortbildungen ganzjährig buchbar.
- Büro: ganzjährig





Anschrift:
 Bitburger Str. 1
 D-54675 Körperich

Information:
 Tel.: +49 6566 9693-0
 Fax.: +49 6566 9693-20
 info@gaytalpark.de
 www.gaytalpark.de

Kontaktperson:
 Jens Bramenkamp

Öffnungszeiten:

- April bis Oktober
 Do – So von 11:00 bis 18:00 Uhr;
- Juli und August zusätzlich Di und Mi geöffnet!

Für Gruppen stehen wir auf Anfrage auch gerne außerhalb dieser Zeiten zur Verfügung.



Ausstattung:
 Im barrierefreien Umweltzentrum können Natur und Umwelt spielerisch und spannend entdeckt und erlebt werden. Das GaytalHaus glänzt mit monatlich wechselnden, multimedialen Ausstellungen rund um die Themen Klima, Wetter und Erneuerbare Energien. Ein anderer Teil ist dem Naturpark Südeifel und seiner besonderen naturräumlichen Ausstattung gewidmet, über den ausführlich informiert wird. Besonders erwähnenswert ist hier das 2009 eröffnete Diorama zum Thema Wildkatzen in der Eifel. Das Umwelt-Erlebnis-Zentrum verfügt auch über ein mehr als 25 ha großes Außengelände, in dem ab Frühjahr 2011 ein neuer Erlebnispfad zu begehen ist.

Schwerpunkte:
 Der GaytalPark ist offiziell anerkannt als „schulnahe Umwelterziehungseinrichtung Rheinland-Pfalz“. Ein großes, attraktives und abwechslungsreiches Jahresprogramm für alle Altersgruppen wird angeboten. Außerdem besteht für Gruppen und Schulklassen die Möglichkeit, spannende und altersgerechte Programme rund um die Themen Wasser, Boden, Wald, Erneuerbare Energie, Klima und Abenteuererlebnis zu buchen. In didaktisch aufbereiteten Programmen lernen Kinder und Jugendliche diese Elemente aktiv kennen und verstehen durch ihr eigenes Handeln die ökologischen Zusammenhänge von Mensch, Natur und Technik.

Referenten:

Hartmut Albrecht
 Gibt Einblicke in die Steinzeit mit experimenteller Archäologie und pädagogischem Hintergrund.
 BLUMAMMU, Stolberg
 www.blumammu.de

Uwe Belz
 Leitung von Outdoor-Seminaren mit dem Schwerpunkt Wildnistraining, Persönlichkeitsentwicklung und Wildnispädagogik, Teamtrainings, Ausbildung zum Wildnislehrer
 www.uwebelz.de

Jens Bramenkamp
 Dipl. Ing., Leiter des Umwelt-Erlebnis-Zentrums GaytalPark, Körperich
 www.gaytalpark.de

Carmen Fischer
 Dipl. Biogeogr., Projektleiterin Umweltbildung Naturpark Saar-Hunsrück, Hermeskeil
 www.naturpark.org

Stephan Gusella
 Dipl. Geogr. und Lehrer an der Hauptschule St. Matthias, Bitburg;
 Freier Mitarbeiter im Naturparkzentrum Teufelsschlucht, Erzen
 www.teufelsschlucht.de

Annette Hoefl
 Dipl. Geogr., Gebiet Kultur-Umweltpädagogik, Fortbildung und Konzeptarbeit QuerWeltein – Gesellschaft für regionale Kultur- und Umweltbildung, Trier
 www.querweltein-umweltbildung.de

Prof. Dr. Lenelis Kruse-Graumann
 FernUniversität Hagen/ Universität Heidelberg; Forschungsgebiet Umwelt- und Nachhaltigkeitspsychologie; stellv. Vorsitzende des Nationalkomitees der UN-Dekade «Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005-2014» sowie stellv. Vorsitzende des Nachhaltigkeitsbeirats Baden-Württemberg.
 www.bne-portal.de

Bodo Marshall
 Förster und Waldpädagoge, SaarForst Waldpädagoge, Kinderbuchautor und Märchenerzähler mit ganzheitlichem Ansatz
 www.foerster-bodo.de

Sabine Mock
 Fachberaterin Eine-Welt-Pädagogik, Lokale Agenda 21 Trier e. V., Trier Weltwerksatt Trier
 www.weltbuerger.la21-trier.de

Steffen Nork
 Leiter der Jugendherberge Bollendorf und erfahrener Geocacher
 www.diejugendherbergen.de

Jutta D’Orsaneo (geb. Wagner)
 Fachgebiet Umweltbildung. Zuständig für Klassenausflüge, Wildniscamps und Wildniswerkstatt im Nationalpark Nationalparkforstamt Eifel, NRW
 www.nationalpark-eifel.de

Iris Schleimer
 Naturpark-Referentin, Naturpark Saar-Hunsrück, Hermeskeil
 www.naturpark.org

Peter Schmidt
 Arbeitet i. A. des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur als Berater BNE am Pädagogischen Landesinstitut RLP
 www.nachhaltigkeit.bildung.rlp.de

Julia Schneider
 M. A., Fachberaterin BNE Elementarbereich und 1. Vorsitzende Naturfreunde-Trier-Quint e. V. Naturfreundehaus Trier-Quint
 www.naturfreunde-quint.de

Thomas Schommer
 Leiter Naturcamp-Eifel, Speicher
 www.eifel-naturcamp.de



Kerstin Schorer-Hach

Spielpädagogin und pädagogische Mitarbeiterin im Triki-Büro-Trier
Mobile Spielaktion, Trier
www.spielaktion.de

Dr. Annegret Schwarz

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend u. Kultur Rheinland-Pfalz.
Inzwischen Leiterin des Gymnasiums an der Stadtmauer in Bad Kreuznach
www.stamaonline.de

Michael Staaden

Referent für Nachhaltige Entwicklung sowie für Bildung für Nachhaltigkeit im Ministerium für Umwelt, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz, Mainz
http://www.muf.rlp.de

Elke Wagner

M. A. Organisation, Planung, Projekte, Betreuung der Ausstellungsbereiche, Naturparkzentrum Teufelsschlucht, Erzen
www.teufelsschlucht.de

Marlies Wirtz

Fachberaterin BNE Elementarbereich, Leitung Kinder- und Jugendarbeit Naturfreundehaus Trier-Quint
www.naturfreunde-quint.de

Bruno Zwank

Dipl.-Geogr., Geschäftsführer der KBE mbH Irrel und Leiter des Naturparkzentrums Teufelsschlucht, Erzen
www.teufelsschlucht.de

**Leitung, Koordination:**

Bruno Zwank
Elke Wagner
Annette Hoeft

Organisation:

Marlies Wirtz
Carmen Fischer
Jens Bramenkamp
Almuth Brandstetter, Dipl.-Geogr.,
Leiterin Hunsrückhaus am Erbeskopf,
Deuselbach, www.hunsrueckhaus.de

Tagungsbüro:

Gabriele Scheiblauer, Gästeführerin
Eifel, Naturparkzentrum Teufelsschlucht
Almuth Brandstetter
Carmen Fischer

Koordination Infomarkt:

Bruno Zwank
Annette Hoeft
Willy Schramer

**Technik:**

Willy Schramer & Team
Naturparkzentrum Teufelsschlucht

Moderation:

Britta Mersch
freie Bildungsjournalistin, Köln
britta.mersch@gmx.de

Musik:

Piks Swing Trio, Trier
Holger Bracht, Schlagzeuger
Sebastian Matz, Pianist, Sänger und
Komponist,
Edgar Weidert, Kontrabassist
www.gigmacher.de

Gastronomie:

Thomas Herrig
Gasthaus Herrig, Meckel
www.gasthaus-herrig.de
Mondo del Caffè
Caffèservice und Privatrösterei, Irrel
www.mondodelcaffe.de

Arduinna Erlebnistouren

54578 Berndorf
www.arduinna.de
Kräuterhexengeheimnisse

Arte 4

54313 Zemmer
www.dorette-polnauer.de
Malen mit Erdfarben / Künstlerisches Gestalten mit Naturmaterialien

Atelier F

54636 Fließem
Eifelmärchen und LandArt

Uwe Belz Naturseminare

und Wildnistraining
53902 Bad Münstereifel
www.wildnistraining.de
Wildnispädagogik

Bildungsinitiative Mut zur Nachhaltigkeit

Stiftung Forum für Verantwortung
c/o Europäische Akademie Otzenhausen GmbH
66620 Nonnweiler
www.forum-fuer-verantwortung.de
Mut zur Nachhaltigkeit

BUGA Koblenz 2011 GmbH

56068 Koblenz
www.buga2011.de
Bundesgartenschau Koblenz 2011 – Koblenz verwandeln

BUND für Umwelt und Naturschutz,

Trier-Saarburg
54290 Trier
www.trier.bund-rlp.de
Kindergruppe des BUND

Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Fachgebiet 12.2 Gesellschaft, Nachhaltigkeit, Tourismus und Sport
53179 Bonn
www.bfn.de

Materialien: „Naturschutz und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ mit den Schwerpunkten „Lebenslanges Lernen“, „Globales Lernen“, „Außer-schulische Lernorte“ und „Biologische Vielfalt“

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

11055 Berlin
www.bmu.de
Aktion Klima Klimakiste Handreichung für Lehrkräfte

Dienstleistungszentrum Ländlicher

Raum (DLR) Eifel
54634 Bitburg
www.dlr-eifel.rlp.de
Landschaft und Ernährung im Unterricht Angebot des DLR Eifel

Erlebniswerkstatt Saar e. V.

54441 Taben-Rodt
www.erlebniswerkstatt-saar.de
Erlebniswerkstatt Saar e. V. - Hier kannst du was erleben!

Haus von der Natur, Kockelscheuer/Luxemburg

L-1899 Kockelscheuer
www.haus-natur.lu
Pullovertiere live – Projektwoche „Vom Schaf zur Wolle“

Hunsrückhaus am Erbeskopf

54411 Deuselbach
www.hunsrueckhaus.de
Umweltbildungsangebote im Hunsrückhaus

Kita St. Peter

54634 Bitburg
Eine Waldgruppe in der Kindertagesstätte



Landesamt für Umwelt, Wasserwirtschaft und Gewerbeaufsicht (LUWG)
55561 Mainz
www.aktion-blau.de
Der Wasser-Erlebnis-Koffer

Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen, Nationalparkforstamt Eifel
53937 Schleiden
www.nationalpark-eifel.de
Umweltbildung im Nationalpark Eifel

Landeszentrale für Umweltaufklärung (LZU)
55116 Mainz
www.umdenken.de
Wanderausstellung „Klimaschützer in Rheinland-Pfalz“

Maarmuseum Manderscheid
54531 Manderscheid
www.maarmuseum.de
Die Vulkaneifel und das Maarmuseum Manderscheid



Bodo Marschall
66386 St. Ingbert
www.foerster-bodo.de
Märchenbücher für Kinder

Mobile Spielaktion Trier e. V.,
54294 Trier
www.spielaktion.de
Spielerisch Lernen - Außerschulische kulturelle Kinder- und Jugendarbeit

Naturcamp Eifel
54662 Speicher
www.naturcamp-eifel.de
Das Naturcamp Eifel

Naturfreunde Trier- Quint e. V.
54293 Trier
www.naturfreunde-quint.de
Umwelt detektive unterwegs

Naturpark Nordeifel e. V.
54595 Prüm
www.naturpark-eifel.de
Der Naturpark Nordeifel und die Infostätte „Mensch und Natur“

Naturpark Saar-Hunsrück e. V.
54411 Hermeskeil
www.naturpark.org
Junge Naturforscher unterwegs „Was lebt in Bach und ‚Tümpel‘“

Naturpark Our, Hosingen/Luxemburg
L-9836 Hosingen
www.naturpark-our.lu
Der Naturpark Our

Zweckverband Naturpark Südeifel
54666 Irrel
www.naturpark-suedeifel.de
Der Naturpark Südeifel Wanderwoche des Naturparks

Naturparkzentrum Teufelsschlucht
54668 Erzen
www.teufelsschlucht.de
Lauschtour rund um die Teufelsschlucht/Per GPS durchs Felsenland

Naturschule Freiburg e. V.
79104 Freiburg
www.naturschule-freiburg.de
Vorstellung der Weiterbildungsangebote

Naturschutzbund Deutschland (NABU) e. V., Trier
54290 Trier
www.nabu-trier.de
NABU – Umweltbildung Regionale Vermarktung

Netzwerk Umweltbildung Südpfalz, Waldwerkstatt Taubensuhl beim Forstamt Haardt
76829 Landau
www.wald-rlp.de
Das Netzwerk stellt sich vor – Namensschilder aus Holz gestalten

Netzwerk Umweltbildung Region Trier
54293 Trier
www.umweltbildung-region-trier.de
Natur-Erlebnisse schaffen

Pfalzmuseum für Naturkunde – POLLICHIA-Museum
67098 Bad Dürkheim
www.pfalzmuseum.de
Mobile Museumskisten Artenvielfalt

Projekt Lernort Bauernhof Rheinland-Pfalz
67269 Grünstadt
www.lernort-bauernhof.rlp.de
Lernort Bauernhof - Wir stellen uns vor!

QuerWeltein – Gesellschaft für regionale Kultur- und Umweltbildung
54292 Trier Ruwer
www.querweltein-umweltbildung.de
Learnsapes – Schulhofneugestaltung

TW Gerolsteiner Land Tourismus und Wirtschaftsförderung GmbH
54568 Gerolstein
Geotourismus und Edutainment im Gerolsteiner Land/Vulkaneifel

Umweltbildungsnetz Rhein-Mosel
Atelier Natursprung
56072 Koblenz
www.atelier-natursprung.de
Das Umweltbildungsnetz Rhein-Mosel stellt sich vor

Umweltbüro Trezn
66557 Illingen
www.uhu-ben.de
Erlebnis Umwelt mit Uhu Ben

Umwelt-Erlebnis-Zentrum Gaytalpark
54675 Körperich
www.gaytalpark.de
Informationen rund um die Umweltbildung im Naturpark Südeifel

Verband Deutscher Naturparke
53113 Bonn
www.naturparke.de
Naturparke machen Schule

Verbandsgemeindeverwaltung Neuerburg
54673 Neuerburg
www.vg-neuerburg.de
Zukunftsdiplom der VG Neuerburg

Wasser-Info-Zentrum Eifel
52396 Heimbach
www.wasser-info-zentrum-eifel.de
Exkursionen und Workshops im Wasser-Info-Zentrum



Impressum

Herausgeber

„Netzwerk Umweltbildung Region Trier“
Bleischmelze 12a,
54293 Trier-Quint
www.umweltbildung-region-trier.de

Redaktion

Annette Hoeft, Carmen Fischer, Elke Wagner, Marlies Wirtz

Autoren

Hartmut Albrecht, Uwe Belz, Jens Bramenkamp,
Almuth Brandstetter, Jutta D’Orsaneo (geb. Wagner), Carmen
Fischer, Stephan Gusella, Annette Hoeft, Ulrich Klinkhammer,
Martin Koziol, Lenelis Kruse-Graumann, Bodo Marschall,
Sabine Mock, Steffen Nork, Peter Schmidt, Julia Schneider,
Thomas Schommer, Kerstin Schorer-Hach, Michael
Staaßen, Elke Wagner, Marlies Wirtz, Bruno Zwank

Gestaltung und Satz

Graphik Design Birgit Bach, Trier
graphik-design@bibach.de

Druck

Druckerei Schaub Trier

Papier

Recymago plus, aus 100% Altpapier,
Umweltzeichen "Blauer Engel"

Fotos

Jutta D’orsaneo (geb. Wagner), Carmen Fischer,
Gaytalpark, Nicole Helbig, Annette Hoeft, Hunsrückhaus,
Dr. Martin Koziol, Gerhard Krämer, Landesamt für Umwelt
und Gewerbeaufsicht, Naturpar Saar-Hunsrück, Naturpark
Nordeifel, Walter Oeffling, Karlheinz Rothausen,
Fabian Stoffel, Elke Wagner, Peter Weber, Andrea Wilbert,
Marlies Wirtz, Bruno Zwank

Bezugsmöglichkeit

www.umweltbildung-region-trier.de



Umwelt bildet

